Progr. Nr. 230.

Jahres-Bericht

der

Königin Luisen-Schule

und des

Lehrerinnen-Seminars zu Tilsit

von

Ostern 1905 bis Ostern 1906.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Inhalt.

1. Schulnachrichten.
2. Seminarbericht. (Seminar und Übungsschule.)
3. Lehrplan des Seminars.
4. Bedingungen für die Aufnahme in das Seminar.

Herausgegeben vom Direktor der beiden Anstalten

Fr. Buechler.

Tilsit 1906.

Gedruckt bei J. Reylaender & Sohn.

A. Schulnachrichten.

I. Charakter der Anstalt.

1. Die Königin Luisen-Schule gehört zu den voll entwickelten und anerkannten höhern Schulen für Mädchen. Der Name ist ihr durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Februar 1895 verliehen worden.
2. Die Aufsicht über dieselbe führt das Königliche Provinzial - Schul - Kollegium zu Königsberg in Pr.
3. Die Anstalt hat einen zehnjährigen Kursus mit zehn aufsteigenden Klassen und drei Parallelklassen.
4. Die Lehrgegenstände sind allgemein verbindlich.
5. Mit der Schule verbunden sind das dreistufige Lehrerinnen-Seminar und eine dreiklassige Seminar-Übungsschule. (Von Michaelis 1906 sechsklassig.)

II. Das Lehrerkollegium

bestand im verflossenen Schuljahre aus:

1. dem Direktor Buechler,
2. dem Oberlehrer Professor Dr. Schlicht,
3. „ „ Stobbe,
4. „ „ Vogt,
5. „ „ Laskowski,
6. „ ordentlichen Lehrer Fischer,
7. der Oberlehrerin Lond,
8. „ ordentlichen Lehrerin Borckmann,
9. „ „ „ Kraemer,
10. „ „ „ Marcuse,
11. der ordentlichen Lehrerin Kraft,
12. „ „ „ Hesse,
13. „ „ „ Claassen,
14. „ „ „ Arndt,
15. „ provisorisch angestellten Lehrerin Günther,
16. „ technischen Lehrerin Szitnick,
17. „ Hilfslehrerin Brenneisen,
18. „ „ Hirsch,
19. dem Übungslehrer Rektor Neuber.

III. Die Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	Seminar			Oberstufe							Mittelstufe			Unterstufe			Summa
Klasse:	I	II	III	IA	IBa	IBb	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Kursus einjährig:	I	II	III	(I)	(IIa)	(IIb)	(IIIa)	(IIIb)	(IVa)	(IVb)	(V)	(VI)	(VII)	(VIII)	(IX)	(X)	
1. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	32 + 6
2. Deutsch	2	2	2	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	8	9	10	70 + 6
3. Französisch	2	2	2	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	—	—	—	43 + 6
4. Englisch	2	2	2	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	28 + 6
5. Rechnen und Raumlehre .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	32 + 6
6. Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	18 + 6
7. Erdkunde	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22 + 3
8. Naturwissenschaften . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	20 + 6
9. Zeichnen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	18 + 3
10. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	7 —
11. Handarbeit	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22 + 3
12. Gesang	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	20 + 3
13. Turnen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26 + 3
14. Pädagogik	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 6
15. Unterrichtslehre	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 3
Im ganzen	22	22	22	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	358+66

IV. Verteilung der Stunden.

Nr.	Lehrkräfte	Ordinar. Schule	Ordinar. Sem.	Seminar I.	Seminar II.	Seminar III.	I A.	IBa.	IBb.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Summa
1.	**Buechler,** Direktor.	—	I.	2 Päd. 2 Gesch.	2 Päd. 2 Gesch.	2 Päd. 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.											12 + 6
2.	**Prf. Dr. Schlicht,** Oberlehrer.	—	III.	2 Dtsch. 1 Erdk.	2 Dtsch. 1 Erdk.	2 Dtsch. 1 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.									19
3.	**Stobbe,** Oberlehrer.	IBa.	—	2 Rechn. 2 Naturk	2 Rechn. 2 Naturk	2 Rechn. 2 Naturk	2 Rechn. 2 Naturk	2 Rechn. 2 Naturk	2 Rechn.											22
4.	**Vogt,** Oberlehrer.	IA.	—	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 4 Dtsch.	4 Dtsch. 2 Relig. (2 Relig. for IBa.–IBb.)	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.									22
5.	**Laskowski,** Oberlehrer.	IIIb.	—							2 Gesch.	2 Gesch.	2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.						24
6.	**Fischer,** Ordentl. Lehrer.	IV.	—	1 Ges.	1 Ges.	1 Ges.	1 Gesang (IA.–IBb.); 1 Gesang (IA.–IIIb.)			2 Rechn. 1 Gesang (IIa.–IIb.)	2 Rechn.	2 Rechn. 1 Gesang (IIIa.–IIIb.)		5 Dtsch. 2 Ges.	2 Ges.	2 Ges.				24
7.	**Lond,** Oberlehrerin.	IIa.	II.	2 Franz. 1 Turn.	2 Franz. 1 Turn.	2 Franz. 1 Turn.	4 Franz.		4 Franz.	4 Dtsch.										21
8.	**Borckmann,** Ordentl. Lehrerin.	IBb.	—					2 Turnen (IBa.–IBb.)	4 Dtsch.	2 Turnen (IIa.–IIb.)	4 Dtsch.			5 Franz.	3 Rechn.		2 Turn.			22
9.	**Kraemer,** Ordentl. Lehrerin.	IIIa.	—				2 Turn.	4 Franz.		4 Franz.		4 Dtsch. 4 Franz.		3 Relig.						21
10.	**Marcuse,** Ordentl. Lehrerin.	IIb.	—								4 Franz.				5 Dtsch. 2 Gesch. 2 Turn.	3 Rech. 2 Turn.	3 Rech.			21
11.	**Kraft,** Ordentl. Lehrerin.	VI.		1 Hdarb.	1 Hdarb.	1 Hdarb.	2 Hdarb.	2 Hdarb.	2 Hdarb.	2 Handarbeit (IIa.–IIb.)	4 Engl.			2 Hdarb.		5 Franz.		2 Turn.		24
12.	**Hesse,** Ordentl. Lehrerin.	VII.	—	2 Engl.	2 Engl.	2 Engl.	4 Engl.					4 Engl.					8 Dtsch.			22
13.	**Claassen** Ordentl. Lehrerin.	IX.	—					4 Engl.	4 Engl.				4 Engl.						10 Dtsch	22
14.	**Arndt,** Ordentl. Lehrerin.	—	—						2 Naturk	2 Naturk	2 Naturk	2 Hdarb. 2 Naturg	2 Hdarb. 2 Naturg	2 Turn. 2 Naturg	2 Naturg	2 Hdarb. 2 Naturg				24
15.	**Günther,** Provis. Lehrerin.	—	—							4 Engl.					3 Relig. 2 Hdarb. 2 Erdk.	2 Erdk. 2 Schrb.	2 Erdk. 2 Schrb. 2 Hdb.	3 Relig.		24
16.	**Szitnick,** Techn. Lehrerin. i. V.: **Rupp**	—	—	1 Zeich.	1 Zeich.	1 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Turnen (IIIa.–IIIb.) 2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.					23
17.	**Brenneisen** Hilfs-Lehrerin.	V.	—										4 Franz. 2 Rechn.	3 Rechn.	5 Franz.	5 Dtsch.			2 Turn. 3 Relig.	24
18.	**Hirsch** Hilfs-Lehrerin.	VIII.	—													3 Relig.	3 Relig.	9 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schrb.	3 Rechn.	24
19.	**Neuber,** Rektor Ueb.-Leiter.	—	—	1 Unt.	1 Unt.	1 Unt.														3
		Summa		22	22	22	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	406 424 — 18 durch Kombinat.

V. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, mit einer gemeinsamen Andacht. Die Einführung des neu eintretenden Oberlehrers, Wilhelm Vogt, konnte an dem Tage noch nicht erfolgen, da derselbe erst am 1. Mai hier eintraf. Er war für die Tage auf seine Bitte vom Direktor beurlaubt worden.

Anfangs Mai erhielt Herr Professer Dr. Schlicht vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen halbjährigen Urlaub. Einen Teil seiner Stunden gab das Kollegium als Überstunden, für den Rest wurde Fräulein Annie Krüger als halbe Hilfslehrkraft eingestellt.

Leider erkrankte auch Fräul. Arndt bald darauf; sie musste ebenfalls bis zu den Herbstferien dem Unterrichte fernbleiben. Als Vertreterinnen wurden der Anstalt Fräulein Thielert (bis 1. Juli) und Fräul. Schreiber (bis 1. Oktober) überwiesen.

Des Geburtstages Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen wird in den Klassen gedacht.

Am Todestage Schillers fand eine allgemeine Schulfeier statt. Infolge Raummangels konnten an der eigentlichen Feier nur die Klassen IV—IA und das Seminar teilnehmen. Die Klassen VI und V wohnten der Generalprobe bei. Leider ist es uns infolge Raummangels ganz unmöglich, den Vertretern der Stadt und den Eltern der Zöglinge Zutritt zu unsern Schulfeiern zu gestatten.

Programm des Festaktes:

1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (allgemeiner Gesang).
2. Gebet: Der Direktor.
3. Festrede: Schillers Persönlichkeit. — Der Direktor.
4. Das Lied von der Glocke, Cyklus für dreistimmigen Chor, Soli und Deklamation mit Klavier- und Harmoniumbegleitung von Albrecht Brede, op. 45.
5. Verteilung der gestifteten Prämien:

I) Prämien Sr. Exz. des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:
   1. Schillers Leben von Kühnemann, 3 Exemplare. Selbige erhielten 3 Damen des Seminars.
   2. Tell illustriert, 2 Exemplare. Diese erhielten 2 Schülerinnen von I A.
   3. Schiller von Könnecke, 3 Exemplare. Diese erhielten 2 Schülerinnen von II a, 1 von II b.
   4. Unser Schiller von Dr. Müller, 2 Exemplare. Diese erhielten 2 Schülerinnen von III b.

II) Prämien des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Königsberg:
   Schillers Leben von Wychgram, 4 Exemplare. Selbige erhielten 4 Zöglinge der I B.

III) Frau Professor Krüger-Otzenn hatte 6 Exemplare ihrer Schrift: „Königin Luise und Schiller“ zur Verfügung gestellt. Dieselben bekamen: 1 Zögling von II b, 2 von III a, 3 von IV.

IV) Prämien des Kollegiums der Anstalt:
   1. Ständer mit Schillers Bildnis. Diesen erhielt eine Dame vom Sem. I.
   2. Stein mit Schillers Bildnis. Diesen erhielt eine Dame vom Sem. I.
   3. Silberne Schale mit Fuss. Diese erhielt eine Schülerin der I A.
   4. Briefbeschwerer. Diesen erhielt eine Schülerin der I A.

Allen Gebern danke ich im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle für ihr Interesse und ihre Gaben.

Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Lobe den Herren" endete die Feier.

Am 20. Mai wurden die Zöglinge der Anstalt geimpft; am 27. erfolgte die Nachschau.

Vom 29.—31. Mai verreiste der Direktor, um einige Oberlehrer, die sich um die vakante Stelle an der Anstalt beworben hatten, kennen zu lernen und über sie an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen. Er wurde durch das Kollegium vertreten.

Am 3. Juni wurde der Unterricht um 12 Uhr geschlossen, da das Kollegium der Eröffnungsfeier der Gewerbe-Ausstellung beiwohnen wollte.

Der grossen Hitze wegen musste die Schule am 17., 19., 24., 26., 27. 28., 29., 30. Juni von 11 Uhr an ausfallen.

Die Sommerausflüge des Seminars und der Schule fanden in den letzten 14 Tagen vor den Sommerferien statt, und zwar unternahmen die 3 Seminarklassen und die beiden ersten Klassen der Schule einen zweitägigen Ausflug nach Schwarzort mit Dampfer „Tilsit" des Herrn Reck. Aus dem Kollegium beteiligten sich an dieser Fahrt der Direktor, Professor Schlicht, die Oberlehrer Stobbe und Vogt und die Damen Fräul. Lond, Borckmann, Marcuse, Günther, Brenneisen. Die Klassen II—V unternahmen einen Ausflug nach Obereisseln unter Aufsicht ihrer Klassenlehrer und -Lehrerinnen. Klasse VI, VII, VIII und IX waren mit ihren Lehrerinnen in Dreibrücken

Vom 14.—20. Juni war der Direktor zu einer Landwehr-Übung nach Insterburg eingezogen. Die Vertretung erfolgte durch das Kollegium.

Die grossen Ferien dauerten vom 1. Juli bis zum 1. August.

Die Oberlehrerin Frl. Lond trat erst am 8. August wieder ein, da sie an einem offiziellen Spielkursus in Königsberg teilnahm.

Wegen Krankheit musste Frl. Claassen vom 7. August bis zum 4. September beurlaubt werden. Sie wurde durch Frl. Deskau vertreten.

Die Feier des Sedantages vollzog sich in nachfolgender Weise: Zu Beginn wurden die ersten beiden Strophen des Liedes: „Lobe den Herren", gesungen. Nach einem Gebet, das sich an die Worte des 50. Psalmes, Vers 14 und 15, anschloss, sangen die Schülerinnen gemeinsam: „Die Wacht am Rhein". Dann folgte die Ansprache, in welcher die Vortragende (Fräul. Hesse) den Sedantag als einen Gedenktag deutscher Helden feierte. Die Helden der Befreiungskriege und die Zeit 1870/71 wurden in passenden Deklamationen und Gesängen, von Schülerinnen der Anstalt vorgetragen, verherrlicht. Die Feier schloss mit der Deklamation: „Dem Vaterland" von Reimer und dem Gesange: „Deutschland, Deutschland über alles".

Am 9. September revidierte der Königliche Provinzial-Schulrat, Herr Geheimer Regierungsrat D. Bode, die Anstalt. Er wohnte dem Unterrichte des Direktors im Seminar bei und hörte dann die Oberlehrer Stobbe und Vogt in den oberen Klassen der Luisenschule.

Vom 15. September bis zu den Herbstferien fehlte Herr Oberlehrer Laskowski infolge eines akuten Augenleidens. Für ihn trat Frl. Hermenau ein.

Am 21. September starb eine liebe, fleissige Schülerin der Kl. VII, Johanne Födrowitz aus Splitter. Ihrem Sarge folgten der Direktor und verschiedene Mitglieder des Kollegiums. Des schlechten Wetters wegen konnten ihr die ehemaligen Klassenschwestern die letzte Ehre nicht erweisen.

Die Herbstferien dauerten vom 30. September bis zum 17. Oktober.

Da der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin auf einen Sonntag fiel, wurde desselben am folgenden Tage in den Klassen gedacht.

Auf den Reformationstag wurde in der Andacht vom 30. Oktober Bezug genommen.

Zu Schillers Geburtstag stiftete der hiesige Schiller-Verband wie alljährlich 2 Exemplare von Schillers Werken als Prämien. Da aus der Klasse I A drei gleich würdige Schülerinnen in Konkurrenz traten, fügte das Kollegium ein drittes Exemplar hinzu, so dass niemand zurückgesetzt werden brauchte.

Vom 23. November bis zum 4. Dezember musste Frl. Marcuse den Unterricht versäumen. Ihre Vertretung übernahmen Frl. Hermenau und Frl. Kirst.

Am 1. Dezember fiel die Schule aus, da sich fast alle Mitglieder des Kollegiums an der Volkszählung beteiligten.

Vor den Weihnachtsferien veranstalteten die Klassenleiter nach alter, guter Sitte in den einzelnen Klassen Weihnachts-Bescherungen für arme Kinder der Stadt, durch welche ihnen reiche Gaben, dank der Opferfreudigkeit der Eltern, dem Eifer der Schülerinnen und der sorgsamen Mühewaltung der Damen des Kollegiums, zu teil wurden. Allen, die sich darum verdient gemacht haben, sei herzlich Dank gesagt für diese Betätigung der Nächstenliebe.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis zum 9. Januar.

27. Januar: Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Programm:

1. Gemeinschaftlicher Gesang: „Vater, kröne du mit Segen". Str. 1 und 6.
2. Gebet (Oberlehrer Laskowski).
3. Gesang (Seminar): „Herr der Welt" (Salvum fac regem, alte italienische Weise).
4. Deklamation: „Des Kaisers Geburtstag" (Kl. VIII).
5. Gesang (Schule, Oberklasse): „Empor mein Lied". Festlied für dreistimmigen Chor mit Klavierbegleitung von Th. Salzmann.
6. Festrede: „Der Geburtstag des Kaisers ein deutsches Volksfest" (Oberlehr. Laskowski).
7. Deklamationen: a) „Die drei Worte" (Kl. IIa). b) „Germanias Friedensruf" (Kl. IA). c) „Hoch Kaiser Wilhelm II. (Kl. IIIb).
8. Gemeinschaftlicher Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz".

Vom 12.—19. Februar war Herr Fischer als Geschworner einberufen. Die Vertretung übernahm, soweit Herr F. nicht abgelehnt wurde, Frl. Nitschmann.

Am 13. Februar begann die Lehrerinnen-Prüfung. Am 23. und 24. wurden die schriftlichen Arbeiten angefertigt. Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 1. und 2. März 17 Damen. Sie erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife.

Der 27. Februar — die Silberhochzeit unseres Kaiserpaares, der Hochzeitstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Fritz, — wurde auch bei uns festlich begangen. In der schön geschmückten Aula versammelten sich um 9 Uhr früh das Kollegium, die Damen des Seminars und die Ober- und Mittelstufe der Anstalt. (Die Unterstufe hatte sich am Tage vorher die Generalprobe angesehen.) Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Choral hielt Frl. Kraemer das Gebet, in welchem zugleich auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Darauf sprach eine Schülerin der Mittelstufe den eigens zu diesem Tage gedichteten Prolog. Ein Festchor und ein Nixenchor, gesungen von den Schülerinnen der Oberstufe, leitete zu einem Nixenreigen über, den Frl. Borckmann mit den Schülerinnen der Kl. II eingeübt hatte. Darauf fand die Aufführung eines Deklamatoriums von Stockhausen statt, das durch einen Elfenreigen, ausgeführt von Schülerinnen der

Kl. VII, und durch vaterländische Gesänge wirkungsvoll unterbrochen wurde. — Am Abend war das ganze Anstaltsgebäude illuminiert. — Leider war es uns auch an diesem Tage versagt, uns bei den Eltern der Zöglinge, die Mühe und Kosten nicht gescheut hatten, durch eine Einladung zu bedanken.

Die Luisenfeier wurde dieses Mal in dem einfachsten Rahmen — es wurde des Tages in den Klassen gedacht — abgehalten mit Rücksicht auf die Feiern am 27. Januar und 27. Februar.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen sowie des Kollegiums war in diesem Jahre recht ungünstig. Verloren wir doch sogar einen lieben Zögling durch den Tod. Ferner waren verschiedene Mitglieder des Kollegiums gezwungen, an einzelnen Tagen den Unterricht auszusetzen, ja in drei Fällen musste sogar eine längere Beurlaubung eintreten. Der Unterricht hätte sicher leiden müssen, wenn uns nicht die vorhin genannten Damen hilfreich beigesprungen wären, wenn nicht alle Mitglieder des Kollegiums aufopfernd in die Lücken getreten wären. Die Anstalt weiss ihnen allen, insonderheit den fremden Damen, innigen Dank.

Folgende 41 Schülerinnen der Klasse IA, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der höheren Mädchenschule vollendet haben, verlassen zu Ostern 1906 die Anstalt:

1. Frida Behrendt. 2. Elisabeth Brinkmann. 3. Lisbeth Cohn. 4. Gertrud Conrad. 5. Charlotte Deskau. 6. Eva Deskau. 7. Frida Dietz. 8. Erna Dobinsky. 9. Olga Eckstein. 10. Julie Ehrenwerth. 11. Anna Eichholz. 12. Charlotte Eltze. 13. Ida Erzberger. 14. Johanne Gintaut. 15. Margarete Hamann. 16. Luise Hoffmann. 17. Grete Holz. 18. Berta Jedwabnick. 19. Regine Jedwabnick. 20. Frida Kessler. 21. Elma Kurtius. 22. Julie Mannheim. 23. Gertrud Masurath. 24. Gertrud Mielenz. 25. Frida Müller. 26. Klara Poggendorf. 27. Inga Pohl. 28. Ellen Reisch. 29. Ella Sandt. 30. Olga Sanio. 31. Frida Schäfer. 32. Frida Schiemann. 33. Helene Schmidt. 34. Betty Schulz. 35. Charlotte Schulz. 36. Elise Schwarz. 37. Alma Sturies. 38. Helene Thesing. 39. Ida Uschdraweit. 40. Nora Wichmann. 41. Anna Wingerning. Von diesen wollen sich 21 dem Lehrerinnenberufe widmen.

Mit Ablauf des Jahres verlässt uns die Hilfslehrerin Frl. Brenneisen, um sich auf die Oberlehrerinnen-Prüfung an der Universität vorzubereiten. Mit Bedauern sieht sie der Unterzeichnete, sieht sie die ganze Anstalt scheiden. — Schluss 25. März 1906.

VI. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehrstoffe.

IX. (X.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin: Frl. Claassen. 7. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des Alten Testaments und 8 biblische Geschichten des Neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. Ausserdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl", V. 6 und 7. „Lobe den Herrn", V. 1 und 2. „Befiehl du deine Wege", V. 1. „Was Gott tut", V. 1. „Vom Himmel hoch", V. 1, 2, 6. „Liebster Jesu", V. 1. „Ach bleib' mit deiner Gnade", V. 1 und 4. Ferner die vier ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

Deutsch, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefiebel von Wernicke, Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach

der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schönschreibeübungen vorgenommen, im letzten Vierteljahr Diktate gegeben und sechs Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluss an die Lehmannschen und Winkelmannschen Bilder erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter, einzelne Tiere und Pflanzen. Gedichte und Fabeln wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1 bis 100.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluss- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füsse, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bildung der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis und zur Schnecke. — Turnspiele.

VIII. (IX.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin: Frl. Hirsch. 8. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des Alten Testaments und 7 biblische Geschichten des Neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“, V. 1. „Wach' auf, mein Herz“, V. 1 und 9. „Nun danket alle Gott“, V. 1 und 2. „Ach bleib' mit deiner Gnade“, V. 5 und 6. „Befiehl du deine Wege“, V. 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, V. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden“, V. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

Deutsch, 9 Std. wöchentlich. Fliessendes, lautrichtiges und sinngemässes Lesen nach Paldamus-Rehorn, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer grösseren Zahl von Lesestücken und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lesestücke Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften und Diktaten bestehende Übungen angefertigt. Aufschreibeübungen. Das Zahlenverhältnis des Substantivs, die Deklination desselben, die Steigerung des Adjektivs und die Konjugation des Verbs in den drei Hauptzeiten wurden erläutert und geübt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. Das Einmaleins; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

Schreiben, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und grossen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Taktschreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit breiten Doppellinien und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibvorlagen statt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten: Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare,

Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehungen in Windnngen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. — Gerätübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen; Schwungseil, Springkasten und Bälle.

VII. (VIII.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin: Frl. Hesse. 9. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des Alten, 7 des Neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluss der Gebote und das Vaterunser ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernten wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liederverse wurden wiederholt und zum Teil gesungen.

Deutsch, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinngemässen Lesens nach dem Lesebuche von Paldamus-Rehorn, Ausgabe D, Teil II. Benutzung der Anschauungsmittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften, von denen im Winterhalbjahr eine in lateinischer Schrift angefertigt wurde, sowie schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung und der Grammatik. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes im Aktiv und Passiv. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Übung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

Heimatskunde, 2 Std. wöchentlich. Schule, Stadt und nähere Umgebung — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz Ostpreussen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Taktschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hauschildsches Häkelgarn Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: auf Schwebestangen, Schwungseil und mit Bällen.

Mittelstufe.

VI. (VII.) Klasse Kursus einjährig. Klassenlehrerin Frl. Kraft. 10. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus

wurden etwa 32 Sprüche teils neu gelernt, teils wiederholt. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herren“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, „Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Paldamus-Rehorn II wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 11 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeitwortes, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Der Unterricht wurde im Anschluss an das „Lehrbuch der französischen Sprache“ von Rossmann-Schmidt, Kap. 1—30 (mit Auswahl) erteilt. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an Musterwörtern und kleinen Gedichten geübt. Darauf folgten Sprechübungen über das Schulzimmer, den menschlichen Körper und über das Hölzelsche Anschauungsbild: der Frühling. Auch wurden kleine Gedichte und Rätsel gelernt. Von grammatischem Stoffe wurde daran geübt: Das Geschlechtswort, die Deklination und Pluralbildung des Hauptwortes, Feminin- und Pluralbildung des Eigenschaftswortes, das Présent, Imparfait, Passé défini und Passé indéfini und Futur von avoir und être und der ersten und zweiten Konjugation, das Présent einiger unregelmässiger Verben, der Teilungsartikel, das Zahlwort bis 100, das besitzanzeigende und das hinweisende Fürwort. — Fleissiges Buchstabieren, Diktate, Aufschreibeübungen und schriftliche Beantwortung gestellter Fragen dienten zur Befestigung der Orthographie.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Mass- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermasse und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Dezimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Befestigung der bisher gelernten erdkundlichen Grundbegriffe und Erweiterung derselben. Erdteile und Weltmeere. Land und Leute Ost- und Westpreussens.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung der Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Taktschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Übungsstreifen, sodann ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfregeln wurden eingeprägt. Ausserdem wurden verschiedene Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treffübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluss an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Liniensystem und die Schlüssel. Wesen, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 1—20). — 4 Choräle neu, 9 wiederholt; 10 Lieder neu, 5 wiederholt, Kinderlieder von Taubert und Hildach.

Turnen, 2. Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige leichte Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebitzgang. Galopphüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Reigen nach Gesang, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, gerade Leitern, Ringe, Bälle.

V. (VI.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin: Frl. Brenneisen. 11. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt, im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der zehn Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib' mit deiner Gnade", „Wer nur den lieben Gott lässt walten", „Wie soll ich dich empfangen", „O Haupt voll Blut und Wunden". Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 32 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefasst.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Fleissige Übungen im sinngemässen Lesen und im Wiedererzählen. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfacher Behandlung. Das Fürwort, die direkte und die indirekte Rede. Schriftliche Übungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes und der Interpunktion. Jede Woche ein Diktat und eine grammatische Übung. Dreiwöchentliche Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluss an das Lesebuch von Rossmann-Schmidt, Übungen von 31—54. Grammatik: Die Zusammenziehung mehrerer Sätze in einen; Gebrauch von en und y; das bezügliche Fürwort; Umschreibung mit aller und venir; das Adverb; Bildung des Futurs von avoir, être und anderer Verben; Veränderlichkeit des Participe passé. Die reflexiven Verben; der Bedingungssatz; Unterschied zwischen Imparfait und Passé défini. Die schriftlichen Übungen bestehen in Diktaten, Umbildungen, freier Wiedergabe des durchgenommenen Lesestoffes.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Dezimalbruchrechnung. Lesen und Schreiben der Dezimalbrüche. Erweitern und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division der Dezimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w., b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Dezimalbruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der grösste und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht. Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. Multiplikation eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl. Division eines Bruches durch eine ganze Zahl. Vermischte Aufgaben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburgischen Geschichte der älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Reformationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Erweiterte Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Entwerfen von leichten Umrissen an der Wandtafel und im Tagebuche. Deutschland physisch und politisch.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren mit Hervorhebung der Klassenmerkmale; Einreihen in Ordnungen.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach einfachen, flachen Gebrauchsgegenständen und aus dem Gedächtnis mit Kohle, Kreide und farbigen Pastellstiften. Skizzierübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Socken, besserten Strümpfe aus und strickten Deckchen.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothes Singtafeln Nr. 20—30). Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 5 Choräle neu, 3 wiederholt. 8 einstimmige und 6 leichte zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armtätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizsprung, Kiebitzhüpfen, Hopsergang. Ordnungsübungen, Richtungsübungen in Gasse, Tor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug, Bildung von Dreier- und Vierrerreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, geraden Leitern, Ringen und am Rundlauf.

IV. (V.) Klasse. Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Fischer. 12. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Jsrael bis zum Untergange des Reiches Juda wurden im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 4 Lieder gelernt, 6 wiederholt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Übung im Wiedererzählen behandelter Lesestücke. Kursorisches Lesen. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Verkürzung der Nebensätze. Ellipse. Der mehrfach zusammengesetzte Satz. Periode. Rektion des Eigenschafts- und Zeitwortes. Das Verhältniswort. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Befestigung der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und dreiwöchentliche Aufsätze teils beschreibenden, teils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluss an das Lesebuch von Rossmann-Schmidt, Übungen 56 bis 74 (mit Auswahl). Grammatik: Der Bedingungssatz, das Conditionnel. Unregelmässige Verben 1—22. Wiederholung: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, Verhältniswort und Bindewort. Fragekonstruktion. Gedichte. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umbildungen, freier Wiedergabe des durchgenommenen Lesestoffes.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung und Befestigung der Dezimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz. Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Arbeiterversicherungen.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preussischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingeprägt.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. Überblick über das Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach schwierigen, flachen Gebrauchsgegenständen. Zeichnen nach gepressten Blättern und aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach Schmetterlingen aus dem Gedächtnis. Skizzierübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Sticharten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flicken wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen nähten Nachtjacken, fertigten noch Schürzen an und häkelten Spitzen und Einsätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rhythmische Übungen. (Kothes Singtafeln Nr. 30—40.) Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. C dur, G dur, D dur, F dur. Notenschreiben, 6 Choräle, 3 Psalmen neu gelernt. 12 zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen, Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

Oberstufe.

III. (IV.) Klasse, a und b. Kursus einjährig. Zwei Parallelklassen.

Klassenlehrer: Frl. Kraemer und Herr Oberlehrer Laskowski. 13. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammengefasst. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt — 4 Kirchenlieder: „Ein' feste Burg", „Mir nach, spricht Christus", „Jesus, meine Zuversicht", „O heil'ger Geist". — 2. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, 1. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche Paldamus-Rehorn, Ausg. D, Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluss an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerlotz). Uhland. Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegesang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Rückert. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Satzanalysen. Aufsätze 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze Kl. IIIa: 1. Über das Rittertum. 2. Die Jugendzeit Kriemhildens. 3. Der Untergang Rolands. (Nach einem französischen Lesestücke.) (Kl.-Arb.) 4. Charakteristik Rüdegers. 5. Alexanders des Grossen Jugendjahre und Erziehung. (Kl.-Arb.) 6. Die Folgen der Unordnung. 7. Welche Sagen hat Wolfram v. Eschenbach in seinem Epos „Parzival" verarbeitet? 8. Welche Gaben und Freuden bringt dem Menschen der Wechsel der Jahreszeiten? 9. Ludwig Uhland, ein Lebensbild. (Kl.-Arb.) 10. Mein

Bibliotheksbuch. 11. Gedankengang in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch". (Kl.-Arb.) 12. Unsere Verkehrsanstalten. 13. Über den Minnegesang. 14. Was berichtet E. M. Arndt über seine Jugend und die Sitten der damaligen Zeit? (Kl.-Arb.) Aufsätze Kl. IIIb: 1. Siegfrieds Schwertleite. 2. Worin besteht die Schuld Siegfrieds nach dem Nibelungenliede? (Kl.-Arb.) 3. Die Fliege. (Übersetzung aus dem Französischen.) 4. Ein Tag aus meinen Sommerferien 1905. 5. Die Athene Parthenos des Phidias. (Kl.-Arb.) 6. Gudrunlied und Odyssee. Ein Vergleich. 7. Die Deutsche Strasse. 8. Über die Entstehung, Verbreitung und Entdeckung des Volksliedes. (Kl.-Arb.) 9. Fremdlinge in unserer Wohnung. 10. a) Hannibals Ausgang. b) Des Grafen Eberhards Flucht aus dem Wildbad. 11. Meine Weihnachten 1905. 12. Max von Schenkendorfs Jugend. (Kl.-Arb.) 13. Steter Tropfen höhlt den Stein. 14. Walther von der Vogelweide — ein Minnesänger. (Kl.-Arb.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Die unregelmässigen Verben. Dann aus der Satzlehre: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lehrbuch der französischen Sprache von Rossmann und Schmidt, Teil II — 14e Exercice. Konversations-Übungen im Anschluss an die Lektüre. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Einübung der fremden Laute in einem mehrwöchigen Kursus in Verbindung mit Sprachübungen. — Nr. 1—19 des Lehrbuches von F. Schmidt, daran anschliessend das Wichtigste aus der Formenlehre: Das Substantiv mit Artikel, Deklination, Pluralbildung und Geschlecht. — Konjugation der regelmässigen und einiger unregelmässigen Verben, die Umschreibung mit to be, to do in der Frage und Verneinung, das Adjektiv, die Fürwörter und das Passiv des Zeitworts. — Fortlaufende Übungen in der Aussprache und Sprechübungen anschliessend an Dinge und Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. — Übungen in der Rechtschreibung. — Leichtere Gedichte aus F. Schmidt und einige Lieder wurden gelernt. — Schriftliche Arbeiten einmal wöchentlich, bestehend in Diktaten, Aufschreibeübungen, grammatischen Übungen und leichteren freien Arbeiten.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Die Prozentrechnung im allgemeinen, Gewinn und Verlust in Prozenten, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonieen im Stillen Ozean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach farbigen Fliesen und Stoffmustern mit Anwendung der Wasserfarbe. Zeichnen und Malen nach Schmetterlingen. Zeichnen nach einfachen gradlinigen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Sticktuch im Kreuzstich und ein Stopftuch wurden gearbeitet. Ausbessern von Strümpfen. Die geübteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und andere Sachen an.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Die gebräuchlichsten Dur-Tonarten. Tonleitern und Dreiklänge. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 40—50). 7 Choräle, 2 einstimmige Psalmen und 8 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. Chorgesang siehe Kl. I B.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen mit Hopserhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelkniewippgang. Laufschritt. Schrittzwirbel. Ordnungs-Übungen: Staffelbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Klasse IV, dazu der Barren.

II. (III.) Klasse a und b, Kursus einjährig. Zwei Parallelklassen. Klassenlehrerin Frl. Oberlehrerin Lond und Frl. Marcuse. 14. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Lukas-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Vier Kirchenlieder: „Wie gross ist des Allmächt'gen Güte", „Aus tiefer Not schrei' ich zu dir", „Liebe, die du mich zum Bilde", „Wachet auf, ruft uns die Stimme". — 2. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. Psalm 1, 23 und ausgewählte Stellen aus Ps. 46, 51, 90, 130 wurden gelernt. — Auslegung des 3. Hauptstücks. Das 4. und 5. Hauptstück nach ihrem Lehrinhalte.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odyssee" Homers in deutscher Übersetzung. Lektüre aus Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, Teil IV und V, nach Auswahl; im 3. und 4. Vierteljahr „Wilhelm Tell" und „Die Jungfrau von Orleans" von Schiller. Zum Vortrage gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Das Lied von der Glocke — Der Taucher — Klage der Ceres — Der Ring des Polykrates — Hoffnung — Teilung der Erde — Der Sämann — Die zwei Tugendwege — Erwartung und Erfüllung; ferner aus „Wilhelm Tell": das Fischer-, Hirten- und Jägerlied, der Schütz, Monolog; aus der „Jungfrau von Orleans": 1. und 2. Monolog der Jungfrau. Im Anschluss an die Lektüre wurde das Wesen des Dramas entwickelt und das Wichtigste aus der Poetik besprochen. Wichtige Mitteilungen aus Schillers Leben. Wiederholung der Freiheitsdichter. Grammatisches und Stilistisches bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Analysen. — Aufsätze in II a: 1. Die Kunst, eine Dienerin der ewigen, göttlichen Gerechtigkeit. 2. Wie übten die Phäaken Gastfreundschaft. (Klassenarbeit.) 3. Ein Gemälde nach dem Gedichte „Der Handschuh" von Schiller. 4. Warum wird so viel gereist? 5. Rückkehr in die Heimat. (Klassenarbeit.) 6. Das Obst und seine Verwendung. 7. Die Bedrückung der Schweizer durch die Vögte. 8. Leiden und Freuden des Winters. (Klassenarbeit.) 9. Johanna in der Heimat. 10. Die Erfindungen und Entdeckungen und ihre Folgen. (Klassenarbeit.) 11. Hebel. II b: 1. Die Nationalspiele der Griechen und ihre vorteilhaften Folgen. 2. Die Kraniche des Ibykus. 3. Odysseus kommt nach Ithaka zurück. (Klassenarbeit.) 4. Liebe und Treue in der Odyssee. 5. Ein Glockenguss, im Anschluss an die Meistersprüche aus dem Liede von der Glocke. (Klassenarbeit.) 6. Die Linde in Sage und

Dichtung. 7. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Anhänglichkeit an Oesterreich? 8. Worüber klagt Ceres? (Klassenarbeit.) 9. Über die Höflichkeit. 10. Welches ist die dramatische Bedeutung der Montgomeryszenen in Schillers „Jungfrau von Orleans"? 11. Luther auf dem Reichstage zu Worms. (Klassenarbeit.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: La Fille de Carilés par Mme. Colomb. — Daudet. Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmässigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze literarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibe-Übungen, Übersetzungen und freien Arbeiten, besonders aus der Lektüre.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre. Burnett Little Lord Fauntleroy mit Auswahl. Die Übungsstücke des Unterrichtsbuches von Schmidt Seite 48—127 mit Auswahl gelangten zur eingehenden Durchnahme. Im Anschluss an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der starken und unregelmässigen Verben; das Adverb; die Zahlwörter; die unbestimmten Fürwörter; die unvollständigen Hilfsverben; Syntax der intransitiven, reflexiven und persönlichen Verben; der Akkusativ mit dem Infinitiv; das Gerundium, das Partizip, der Gebrauch der Zeiten. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Anschauungsbild: der Herbst, der Winter. 7 Gedichte wurden gelernt. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, freien Darstellungen des Besprochenen, Übersetzungen, leichten Briefen.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Rabatt- und Diskontrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente: 1. Die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation. 6. Der 30jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu wurden fest eingeprägt. Die brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640 im Überblick.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Überblick über Europa. Die ausserdeutschen Länder Europas physisch und politisch. Die Grundlehren der mathematischen, resp. astronomischen Erd- und Weltkunde. Wiederholung des Deutschen Reiches.

Physik, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen und Malen nach Schmetterlingen, Käfern und Früchten. Zeichnen nach grad- und krummlinigen Gebrauchsgegenständen mit Angabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde zugeschnitten und genäht; im Winterhalbjahre strickten die Schülerinnen Handschuhe und Strümpfe.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Das Dur- und das Mollgeschlecht. Wie erhält man aus der Durtonleiter die gleichnamige melodische Molltonleiter? Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 50—60). 8 Choräle und 8 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. Chorgesang siehe Klasse IB.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichseitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schrittzwirbel; Kreuzzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlängeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang- und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern, dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

I. Klasse Ba u. b (II), Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer Stobbe, Frl. Borckmann. 15. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zur Reformation. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. 2. Stunde: Die Sonntagsepisteln wurden gelesen und erklärt. Das I., II. und IV. Hauptstück des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt, der Lehrinhalt entwickelt und angewandt.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Literaturkunde: Frühlings- und Herbstlieder. — Goethes „Hermann und Dorothea“. — Voss' „Luise“ und „Der 70. Geburtstag“. — Goethes „Dichtung und Wahrheit“, Auswahl. — Schillers „Wallensteins Lager“, „Die Piccolomini“, „Wallensteins Tod“. — Schillers „Das eleusische Fest“, „Der Spaziergang“. — Goethes „Epilog zu Schillers Glocke“. — Grillparzers „Sappho“. — Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“. — Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“. — Wiederholung der bedeutendsten Balladen Schillers und Goethes und Vertiefung in dieselben. — Eingehende Nachrichten aus dem Leben Goethes und Schillers, summarische über Herder und Lessing. Legendendichtung. Hans Sachs und der Meistergesang. Der Göttinger Dichterkreis. Chamisso und die romantische Schule. Übungen im mündlichen Vortrage aus dem ganzen Bereiche der Lektüre, vorzüglich an den 12 Gedichten des Kanons. Stillehre bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Korrektur, bezw. Verbesserung der Aufsätze. Wiederholung der Grammatik und Metrik durch Analysen. Aufsätze vierwöchentlich. Aufsätze in IBb: 1. Wie besingt Uhland den Frühling? 2. Weshalb ist dem Deutschen der Rheinstrom lieb und wert? 3. Dorothea. Ein Charakterbild. (Klassenarbeit.) 4. Mein Stübchen. 5. Der „Epilog zu Schillers Glocke“ — ein Denkmal inniger Freundschaft und Verehrung. (Klassenarbeit.) 6. Die Sprache der herbstlichen Natur. 7. Die Exposition zur Wallenstein-Trilogie. 8. Wert und Bedeutung der Wälder. (Klassenarbeit.) 9. Die Segnungen des Ackerbaues. 10. Blüten und Hoffnungen. 11. Grillparzers Sappho. (Klassenarbeit.) Aufsätze in IBa: Nr. 1—5 siehe Aufsätze IBb. 6. Wallensteins Heer nach der Darstellung in Wallensteins Lager. 7. Der Mensch als Herr der Natur. (Klassenarbeit.) 8. Max Piccolomini in Schillers „Wallenstein“. 9. „Der Tod als Freund“ von Rethel. (Beschreibung des Bildes oder frei erfundene Erzählung im Anschluss an dasselbe.) 10. Welchen Nutzen gewährt der Besuch des Theaters? 11. Die Dichterin Sappho in Grillparzers Tragödie.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Daudet, Lettres de mon moulin. Molière, Les Précieuses Ridicules. Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der fremden Sprache in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre, Anschauung und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Literaturbilder im Anschlusse an die Lektüre. Gedichte wurden memoriert. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen;

dahin gehören: Alphonse Daudet. — La Chèvre de M. Seguin dans la Montagne. — La Gaîté vit de peu. — A quoi oblige l'amitié. — Pierre le Grand. — Les Précieuses, leurs mérites et leurs fautes. — Carillons de Noël. — La Grand'mère, la meilleure amie des enfants. — Un Songe. — La déposition de Méline Sacaël.

Englisch, Lektüre: Marryat, Settlers in Canada — Scott, Talisman — ferner epische Gedichte aus der Gedichtsammlung von Gesenius. — Gelernt wurden folgende Gedichte: Tennyson: The charge of the Light Brigade — Moore: Thou art o God — Kingsley: The 3 Fishers· Wordsworth: The Sailor's mother — Longfellow: The rainy day — Burns: Afton Water — Southey: The Suchcape Rock. — Literaturbilder im Anschluss an die Lektüre und die gelernten Gedichte. — Grammatik: Vervollständigung der Syntax nach Gesenius-Regel; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen, Wiederholung der unregelmässigen Verben. — Sprechübungen im Anschluss an Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: grammatische Übungen, Diktate und freie Arbeiten, zu letzteren gehören: Misfortune never comes single, taken from the Settlers — How and sohere I should like to live; a letter to a friend — Some of Wordworth's lyrical ballads — Our Lake — Richard's enemies; taken from „the Talisman".

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Aufgaben aus der Hauswirtschaft und dem Versicherungswesen. Ziehen der Quadratwurzel. Flächenberechnungen.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Die neuere Geschichte vom Grossen Kurfürsten bis zum Jahre 1858 mit Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte und der kulturgeschichtlichen Momente, sowie mit Einschluss der ausserdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Deutschland wurde genauer durchgenommen, und zwar physisch, politisch und kulturgeographisch. Überblick über Verkehr und Handel und deren Mittel und Wege mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Das Wichtigste aus der Bürgerkunde.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach verschiedenen Gefässformen mit genauer Angabe der Beleuchtungserscheinungen (Kohle, Bleistift und Farbe). Zeichnen und Malen nach Stoffmustern, Pilzmodellen und Naturgegenständen. Nebenübungen: Gedächtniszeichnen, Freiarmübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die Weiss- und Buntstickerei wurde fortgesetzt und praktische Gegenstände wurden damit verziert. Frivolitätenarbeiten wurden erlernt.

Singen, 2 Std. wöchentlich (1 Std. mit Klasse IA vereinigt, 1 Std. Chorgesang Kl. I—III). Die gebräuchlichsten Molltonarten (a, e, h; d, g, c). Molltonleiter und Molldreiklang. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 60—72). 8 zweistimmige Lieder. Barkarole von Kücken. In der Chorgesangstunde (Kl. I—III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Motetten (u. a. „O grosser Gott, allmächt'ger Gott", „Harre, meine Seele") und vaterländische Festgesänge (u. a. „Heil dem Kaiser" von Salzmann, Salvum fac regem) geübt. Bei der Schillerfeier kam der Cyklus „Das Lied von der Glocke" von Brede zur Aufführung, am Tage der Silberhochzeitsfeier des Kaiserpaares wurden Festchöre von Kriegeskotten u. a. gesungen.

Turnen, 1 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammensetzung von Übungen in längerer Dauer; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel und Tanzschritt. Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben; Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen; Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren. Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

I. Klasse A (I), Kursus einjährig. Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Vogt. 16. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis zur Gegenwart nach folgenden Abschnitten: 1. Die Reformation. 2. Die Gegenreformation. 3. Glaubenskämpfe in der evangelischen Kirche. 4. Trennungen von der Kirche. 5. Evangelische Kirchenverfassung und Union. 6. Liebestätigkeit in der evangelischen Kirche. Das Augsburger Bekenntnis wurde gelesen und erklärt. — Wiederholung und Erweiterung der Geschichte des Kirchenliedes. — 2. Stunde: Bibellesen: Auswahl aus den Synoptikern, dem Johannis-Evangelium, den paulinischen Briefen und der Apostelgeschichte. — Das 3. und 5. Hauptstück aus Luthers Katechismus wurden vertieft und angewandt. Zusammenfassung der wichtigsten Glaubens- und Unterscheidungslehren der evangelischen Kirche.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Literaturkunde: Lessings „Minna von Barnhelm". — Schillers „Maria Stuart". — Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben". — Schillers „Braut von Messina". — Goethes „Iphigenie" und „Tasso". — Lessings „Emilia Galotti", „Nathan der Weise". — Hebbels „Herodes und Mariamne". — Eingehendere Nachrichten aus dem Leben Lessings, Uhlands und Klopstocks. — Auf die wichtigsten Dichter der neuesten Zeit wurde hingewiesen zum Zwecke der richtigen Handhabung der Lektüre im späteren Leben. Memorierübungen, Aufsätze, Analysen etc., wie in Klasse IB. — Aufsatzthemata: 1. a) Die Bescheidenheit, eine Zierde der Jugend. b) Die Zunge, ein wohltätiges und verderbliches Glied. 2. Wodurch gewinnt Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" unsere Sympathie? (Klassenaufsatz.) 3. a) Der Aufbau der Handlung in Schillers „Maria Stuart". b) Burleigh und Leicester in Schillers Tragödie „Maria Stuart". 4. a) Über die Musse. b) Über die Freude. 5. a) Über die Arbeit. b) Über den Schmerz. 6. Die Parabel von den drei Ringen in Lessings „Nathan der Weise". (Klassenaufsatz.) 7. a) Das Menschentum in Goethes „Iphigenie". b) Die religiösen Anschauungen der in Goethes „Iphigenie" auftretenden Personen. 8. a) Inwiefern enthält Goethes „Tasso" die Mahnung: „Drum paart zu eurem schönsten Glück Mit Schwärmers Ernst des Weltmanns Blick?" b) Inwiefern bewahrheitet sich in Goethes „Tasso" das Wort: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt?" 9. Die Dichtkunst, eine Bildnerin der Menschheit. (Klassenaufsatz.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Racine, Athalie; Coppée, Les vrais riches; Corneille, Le Cid; Daudet, Tartarin de Tarascon. Literaturbilder im Anschluss an die Lektüre und die memorierten Gedichte. Grammatik: Wiederholungen aus allen Gebieten der Formenlehre und Syntax. Übung im mündlichen Gebrauch der Fremdsprache in jeder Stunde. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und freien Arbeiten; zu letzteren gehörten: Athalie, I. acte. — Athalie, IIIe acte. — Un jour à l'exposition de 1905. — Une promenade en automne. — Corneille. — La première neige. — Histoire d'après „Le Soleil de la Bretagne". — Le Cid, Conclusion. — Les Tarasconnais, amis de la chasse.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Shakespeare: The Merchant of Venice. Dickens' „A Christmas-Carol in Prose“. Prosastücke aus Ferd. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache und poems der bedeutendsten Dichter aus der Sammlung von Gesenius. Bilder aus der Literaturgeschichte. — Grammatik: Wiederholungen und Erweiterungen aus allen Gebieten der Etymologie und Syntax. 6 Gedichte wurden gelernt. Acht- bis vierzehntägige schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und freien Arbeiten; zu letzteren gehörten: A lonely home, suggested by Longfellow's „the open window“. My arrival at my uncle's, a letter. Charles Dickens, picture of his life. The place I live in. The Ghost in Chapter I of Dickens' A Christmas Carol. Lord Byron's „Adieu, adieu“ as referring to his life.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Aufgaben aus der Hauswirtschaft, dem Versicherungswesen, der Mischungs- und Gesellschaftsrechnung zur Wiederholung und weiteren Vertiefung. Etwas über Staatspapiere und Aktien. Körperberechnung: Würfel, Prismen, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Algebraische Aufgaben.

Geschichte, 2. Std. wöchentlich. Neuere Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart. — Kunstgeschichtlicher Unterricht in einzelnen Bildern aus der alten, mittleren und neuen Zeit. Wiederholung der wichtigsten Momente der alten, mittleren und neueren Geschichte sowie der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Befestigung der im Kanon aufgestellten Jahreszahlen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der physischen und politischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der Handels- und Verkehrsgeographie.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Wärme. Schall. Magnetismus. Elektrizität. — Die chemischen Vorgänge im Haushalt und in der Küche. Chemie der Nahrungsmittel. Die chemischen Vorgänge der wichtigsten Gewerbe.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten in Bleistift und Kohle. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefässen, Zweigen, Früchten, Tannenzapfen, Muscheln und ausgestopften Vögeln).

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Maschinennähen. Die verschiedenen Nähte wurden an einem Nähtuche geübt. Dann wurden Beinkleider, Hemden, Nachtjacken und Schürzen angefertigt.

Gesang, 2 Std. wöchentlich (davon 1 Std. Chorgesang), mit Klasse IB vereinigt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich, mit Klasse IB vereinigt.

VII. Statistische Mitteilungen.

Klasse	IA	IBa	IBb	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
Bestand am 1. März 1905, Ende des Schuljahres	22	32	19	26	25	28	28	52	50	52	45	41	44	464
Bestand am 1. Mai 1905, Beginn des Schuljahres	40	22	20	28	27	26	25	48	48	51	44	44	31	454
Bestand am 1. November 1905, Beginn des Winterhalbjahres	41	23	21	28	25	25	25	48	47	51	43	45	34	456
Bestand am 1. März 1906, Ende des Schuljahres	41	23	20	28	25	25	27	45	47	51	43	44	33	452
Davon sind am 1. März 1906:														
evangelisch	35	23	16	28	22	25	24	37	43	47	38	39	27	404
katholisch	1	—	1	—	1	—	1	3	1	1	—	1	5	15
jüdisch	5	—	3	—	2	—	2	5	3	3	5	4	1	33
einheimisch	31	12	15	22	22	19	24	39	40	44	32	41	28	369
auswärtig	10	11	5	6	3	6	3	6	7	7	11	3	5	83
befreit von Gesang	7	3	1	5	4	5	2	—	1	2	—	—	—	30
befreit von Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
befreit von Handarbeit	9	5	2	8	2	8	2	3	1	2	1	—	—	43
befreit von Turnen	9	2	2	3	2	4	6	—	4	4	—	3	1	40

VIII. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

22. 3. 05. S. Exz. der Herr Minister des Innern ermächtigt die Standesbeamten, für Schul- und Unterrichtszwecke einschliesslich des Konfirmanden-Unterrichts auf ausdrücklichen Antrag der Beteiligten statt der „Auszüge“ aus dem Geburtsregister blosse „Geburtsscheine“ auszustellen, damit die Härten, welche sich für die durch nachfolgende Ehe legitimierten Kinder und deren Eltern ergeben, tunlichst vermieden werden.

6. 4. 05. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, Se. Majestät der Kaiser und König habe zu bestimmen geruht, dass am hundertjährigen Todestage Schillers der Unterricht ausfallen solle. Sämtliche Anstalten hätten ferner für eine der Bedeutung des Tages würdige Feier Sorge zu tragen.

17. 4. 05. Dem Professor Oberlehrer Dr. Schlicht wird der erbetene Urlaub bis zum 1. Oktober bewilligt.

4. 5. 05. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrage Sr. Exz. des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Prämien, die am Schillertage zur Verteilung gelangen sollen. (Vergleiche: Geschichte der Schule!)

5. 6. 05. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, dass S. Maj. der Kaiser und König befohlen habe, am Tage der Hochzeit Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen die öffentlichen Gebäude zu beflaggen.

22. 7. 05. D. K. P.-Sch.-K. bestimmt, dass der Sedantag in der bisher üblich gewesenen Weise auch fernerhin gefeiert wird.

16. 9. 05. D. K. P.-Sch.-K. fordert die Lehrkräfte auf, sich an der Volkszählung zu beteiligen.

17. 10. 05. D. K. P.-Sch.-K. teilt mit, dass der Oberregierungsrat Professor Dr. Schwertzell sein Amt als Direktor und Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums am 2. Oktober angetreten habe.

30. 10. 05. D. K. P.-Sch.-K. übersendet die Ferienordnung für 1906/07.

Schluss	Beginn
Ostern: Dienstag, 3. April	Donnerstag, 19. April.
Pfingsten: Donnerstag, 31. Mai	Donnerstag, 7. Juni.
Sommer: Mittwoch, 4. Juli	Donnerstag, 2. August.
Michaelis: Sonnabend, 29. September	Dienstag, 16. Oktober.
Weihnachten: Sonnabend, 22. Dezember	Dienstag, 8. Januar 1907.

13. 2. 06. K. P. Sch.-K.: Aus Anlass der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat am 27. Februar an allen Unterrichtsanstalten unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier stattzufinden. gez. Studt.

17. 2. 06. K. P.-Sch.-K. (Auszug): Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat bestimmt, dass künftig auch an höheren Mädchenschulen und Lehrerinnen-Seminaren Gesuche um Befreiung vom Zeichenunterricht nach Massgabe des Erlasses vom 22. Juni 1888 zu behandeln sind. Der fragliche Erlass geht davon aus, dass bei einem nicht völlig unregelmässigen oder gestörten Zustande der Augen eine nachteilige Wirkung des Zeichenunterrichts, wie er in den höheren Lehranstalten zu erteilen ist, überhaupt nicht in Frage kommen kann und dass eine Entbindung von diesem Unterricht deshalb nicht vorgesehen ist. Tritt gleichwohl der Fall ein, dass der Erlass der Zeichenübungen auf Grund ärztlicher Erklärungen beantragt wird, so ist dies Gesuch nach sorgfältiger Prüfung dem Provinzial-Schulkollegium vorzulegen. Selbst im Falle der Genehmigung tritt für den dispensierten Schüler keine Befreiung von der Schulstunde ein, er ist vielmehr zu den rein theoretischen Unterweisungen, wie sie im Zeichnen neben den praktischen Übungen hergehen, wie alle übrigen Schüler, heranzuziehen, sonst aber in zweckmässiger Weise anderweit zu beschäftigen.

23. 2. 06. K. P.-Sch.-K.: Seine Kaiserliche und Königliche Majestät haben zu bestimmen geruht, dass die öffentlichen Dienstgebäude anlässlich der Feier Allerhöchst Seiner und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Silbernen Hochzeit an den Orten, in welchen eine Illumination stattfindet, erleuchtet werden.

17. 2. 06. K. P. Sch.-K. ordnet an, dass die Schuljugend auf die Gefahren hinzuweisen ist, welche mit der unvorsichtigen Annäherung an Automobilfahrzeuge in der Fahrt verbunden sind.

25. 10. 05. Magistrat: Stadtverordneten-Versammlung hat den Direktor an Stelle des ausgeschiedenen Baurats Kapitzke zum Mitglied der Gesundheits-Kommission gewählt.

25. 11. 05. Magistrat: „Aus den Zinsen der Rechnungsrat Adolf Stolzenbergschen Stiftung sollen in Ermangelung von Bewerbungsgesuchen hilfsbedürftiger Verwandter Unterstützungen an talentvolle, gesittete Kinder, vorzugsweise Waisen, gezahlt werden". Der Direktor wird ersucht, eine der Wohltat würdige Schülerin in Vorschlag zu bringen.

17. 1. 06. Der Magistrat überweist 23 Exemplare: „Dem Deutschen Kaiserpaare im Silberkranze" als Festgabe der Stadtgemeinde Tilsit zur Verteilung an würdige Schülerinnen. (Vergleiche Geschichte der Schule.)

19. 2. 06. Magistrat: Der Jahres-Kassenschluss macht es erforderlich, dass alle Rechnungen 1905/06 bis zum 15. März eingereicht werden.

21. 2. 06. Der Magistrat fordert den Direktor auf, an der öffentlichen Festsitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung aus Anlass der Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaares teilzunehmen.

5. 3. 06. Die Polizei-Verwaltung fordert Mitteilung, ob und welche Kinder russischer Staatsangehörigkeit die Anstalt besuchen.

IX. Bibliotheken.

A. Lehrerbibliothek: Bibliothekar: Herr Oberlehrer Laskowski.

Neuanschaffungen: Seidel, Schulreden (überwiesen von der Seminarbibliothek). Prellwitz, Kommet mit! Tägliche Andachten. Matthias, Aufsätze aus Oberklassen. Zur Jugendschriftenfrage. (Herausgegeben vom vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschuss für Jugendschriften.) Ratzel, Die Erde und das Leben. Ratzel, Völkerkunde. Die Mädchenschule, 1905. Korrespondenzblatt für den Lehrerstand an höheren Schulen, 1905. Viëtor, Die neueren Sprachen, Bd. 13. Jahrbuch der Naturkunde, 1905. Velhagen und Klasing, Monatshefte 1905. Michael, Führer für Pilzfreunde I—III. Carus Sterne, Werden und Vergehen. Zentralblatt 1904. Stilgebauer, Götz Krafft I—IV. Schlicht, Erstklassige Menschen.

B. Schülerinnen-Bibliothek: Die Bücher sind auf die Klassen I—VI verteilt. Die Verwaltung üben die Ordinarien aus.

Hinzugefügt wurden: Frenssen, Yörn Uhl; Die drei Getreuen. Freytag, Die verlorene Handschrift; Die Ahnen I. Spielhagen, Problematische Naturen. Storm, Pole Poppenspäler; Geschichten aus der Tonne; Immensee, Chronik von Grieshus; Die Söhne des Senators; Zwei Weihnachtsidyllen; In St. Jürgen; Bötjer Rasch. Wildenbruch, Das edle Blut; Kindertränen. Kniest, Wind und Wellen. Rosegger, Deutsches Geschichtenbuch (2). Paschali, Die silberne Glocke. Brand, Heinrich von Brabant. Buckley-Kirchner, Das Feenreich der Wissenschaft. Wagner, Entdeckungsreisen (2); Tiergeschichten; Kinderwelt, herausgegeben vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuss. Brandstädter, Friedel findet seine Heimat; Das Rechte tu' in allen Dingen; Hindurch zum Ziel. Koch, Das Mägdlein aus der Fremde; Vater Jansens Sonnenschein. Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. Schultze-Smidt, Drei Freundinnen; Schattenblümchen. Hübner, Weihnachtsbuch. Schanz, Das Komtesschen; Maienwuchs; Feuerlilie; Heidefriedel. Spyri, Sina. Halden, Lustige Geschichten. Clément, Im Schwalbenneste. Linz-Godin, Dora Reval. Eitner, König Thule. v. Vietinghoff, Backfischchens Lehr- und Wanderjahre. Glass, Das Montagskränzchen. Schulze, Die bezauberte Rose. Hoffmann-Rühle, Durch die Welt zur Heimat. Fogowitz, Fern von der Heimat; Onkel Toms Hütte. Giese, Maiblume. Schwab, Deutsche Volksbücher I u. II. Wolff, David Copperfield. Neumann-Strela, Kaiser Wilhelm. Muller, Oberon, der Elfenkönig. Hoffmann, Geschwisterliebe; Des Herrn Wege sind wunderbar; Frisch gewagt, ist halb gewonnen; Die Rache ist mein; Kindesliebe. Höcker, Hoffart und Demut. Nathusius, Die dumme Anne. Swift, Gullivers Reisen. Blüthgen, Harte Steine. Horn, Das Erdbeben zu Lissabon. Defoe, Robinson Crusoe. Bajowar, Alpenrosen und Gentianen. Seidel, Leberecht Hühnchen. Schubin, Peterl. Gutzkow, Der

Königsleutnant. Hauff, Lichtenstein, herausg. von Tagowitz. Böhlau, Ratsmädelgeschichten. Auerbach, Barfüssele. Enzberg, Nansens Erfolg. Klein, Fröschweiler Chronik. Liliencron, Kriegsnovellen. Roth, Stanleys Reise. Kraepelin, Naturstudien im Garten. Jungbrunnen, Der Bärenhäuter. Sohurey, Friedesinchens Lebenslauf. Marshal, Bilder-Atlas zur Zoologie der Säugetiere, desgl. der Vögel. Cosmar, Puppe Wunderhold. Klie, Viktoria Erika. v. Becker, Guste, Grete und ich.

Es wurden ferner angeschafft: 1. Für den geographischen Unterricht: Kuhnert-Leipholz, Phys. Erdkarte und politische Erdkarte. — 2. Für Zeichnen: 37 Gegenstände (Schmetterlinge, Käfer, Blätter, Krüge, Fliesen, Kannen, Becher, Schüsseln, Töpfe etc.) — 3. Für Handarbeit: 2 Original-Singer-Nähmaschinen „Central-Robbin". — 4. Für die Musikaliensammlung: „Das Kaiserpaar im Silberkranz" von Drees-Kriegeskotten; „Die Engelreise" von Reinicke. — 5. Für Raumlehre: 6 Apparate zur Veranschaulichung der Raumverhältnisse. — 6. Für Physik: 1 Paar Adhäsionsplatten, 1 Foucault'sches Pendel, 1 Satz Savarts Räder, 1 Centrifugalregulator, 1 Stroboskop mit Bildern, 1 chemische Wage, 1 Archimedes-Cylinder, 1 Bodendruckapparat, 1 Aräometer nach Nikolson, 1 Kapillarkelch, 1 Dosenlibelle, 1 Glasgefäss mit seitlichem Ausflussrohr zur Bestimmung des spezifischen Gewichts, 1 Apparat zum Blasensprengen, 1 Wasserstrahl-Luftpumpe, 1 Labialpfeife mit Tonleiter, 1 Winkelspiegel, 1 Hygrometer, 1 Inklinationsnadel, 2 Trockenelemente, 1 Elektrisiermaschine, 1 Influenzmaschine mit 11 Nebenapparaten, 1 Elektrophor, 1 Leydnerflasche auf Konsole, 1 Galvanoskop, 1 Dynamomaschine, 1 Elektromotor, 2 Edison-Glühlampen, 1 Akkumulatorzelle. Ausserdem 5 zerlegbare Bilder: 1 Gasmotor, 1 Lokomotive, 1 liegende Dampfmaschine, 1 Dynamo, 1 Drehstrommotor. — 7. Für Chemie: 1 pneumatische Wanne, 1 Wasserbad mit Dreifuss, 1 Universalstativ nach Bunsen, 1 Kühler nach Hoffmann, 6 Anschauungstafeln aus der Technologie von Eschner. — 8. Für Zoologie: 5 Tafeln von Meinhold, 5 Tafeln von Niepel, 2 Tafeln von Lehmann, 5 Tafeln von Gerold, 1 Modell der menschlichen Haut. — 9. Für die Turnhalle: 1 Zugleine.

X. A. Hefte der Königin Luisen-Schule.

IX. Klasse.

2 deutsche Übungen	10 Pfg.	enth.	4 Bg.
2 Rechenhefte mit Vierecken	10 -	-	4 -
1 Schreibeheft	10 -	-	4 -

VIII. Klasse.

1 deutsche Übungen	15 Pfg.	enth.	6 Bg.
1 deutsche Abschriften	15 -	-	6 -
1 deutsches Schreibeheft	10 -	-	4 -
1 lateinisches Schreibeheft	10 -	-	4 -
1 Rechenheft mit Vierecken	10 -	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniiert	20 -	-	14 -
1 Aufgabenheft, Quart	10 -	-	— -

VII. Klasse wie in Klasse VIII.

VI. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	20 Pfg.	enth.	8 Bg.
1 deutsche Diktate	20 -	-	8 -
1 deutsche Übungen	15 -	-	6 -
1 französische Übungen	20 -	-	8 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5 Pfg.	enth.	3 Bg.
1 Rechenheft mit Vierecken	10 -	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniiert	20 -	-	14 -
1 deutsches Schreibeheft, einfach liniiert	10 -	-	4 -
1 lateinisches Schreibeheft, einfach liniiert	10 -	-	4 -
1 Aufgabenheft, Quart	10 -	-	— -

V. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	25 Pfg.	enth.	12 Bg.
1 deutsche Diktate	20 -	-	8 -
1 deutsche Übungen	20 -	-	8 -
1 französische Übungen	20 -	-	8 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5 -	-	3 -
1 Rechenheft ohne Vierecke	15 -	-	6 -
1 Tagebuch, liniiert	20 -	-	14 -
1 Aufgabenheft, Quart	10 -	-	— -
1 Schreibeheft, einfach liniiert	10 -	-	4 -

IV. Klasse.

1	deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth. 15 Bg.
1	deutsche Diktate	20 -	- 8 -
1	französische Übungen	20 -	- 8 -
1	französische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	Rechenheft ohne Vierecke	15 -	- 6 -
1	Tagebuch, liniiert	20 -	- 14 -
1	Notenheft	10 -	- 3 -
1	Aufgabenheft, Quart	5 -	- — -

III. Klasse.

1	deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth. 15 Bg.
1	französische Arbeiten	25 -	- 12 -
1	französische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	englische Übungen	25 -	- 12
1	englische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	Rechenheft ohne Vierecke	15 -	- 6 -
1	Tagebuch ohne Linien	30 -	- 20 -
1	Notenheft	10 -	- 3 -
1	Aufgabenheft, Oktav	5 -	- — -

II. Klasse.

1	deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth. 15 Bg.
1	französische Arbeiten	25 -	- 12
1	französische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	englische Arbeiten	25 -	- 12 -
1	englische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	Rechenheft ohne Vierecke	15 -	- 6 -
1	Tagebuch ohne Linien	30 -	- 20 -
1	Zeichenblock. 1 Notenheft	10 -	- 3 -
1	Aufgabenheft, Oktav	5 -	- — -

I. Klasse A. und B.

1	deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth. 15 Bg.
1	französische Arbeiten	25 -	- 12 -
1	französische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	englische Arbeiten	25 -	- 12 -
1	englische Vokabeln, Oktav	5 -	- 3 -
1	Rechenheft ohne Vierecke	15 -	- 6 -
1	Tagebuch ohne Linien	30 -	- 20 -
1	Zeichenblock. 1 Notenheft	10 -	- 3 -
1	Aufgabenheft, Oktav	5 -	- — -

Gewarnt wird vor den spitzen billigen Federn. Empfohlen zum Zeichnen A. W. Fabers Bleistifte.

B. Verzeichnis der Lehrbücher der Königin Luisen-Schule.

IX. Klasse.

1. Wernecke, Schreiblese-Fibel, Ausg. A . 0,60 Mk.

VIII. Klasse.

1. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, I. Teil, Ausg. D . . . 1,35 Mk.

VII. Klasse.

1. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, II. Teil . . . 2,50 Mk.
2. Elwenspök und Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreussen, aufgezogen . 0,50 -

VI. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte . . . . 1,05 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, II. Teil . . . 2,50 -
5. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
6. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache . . . . 2,80 -
7. Rossmann, Wörterverzeichnis . . . . 1,00 -
8. Keil und Rieke, Deutscher Schulatlas . 1,40 -
9. Elwenspök und Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreussen . . . . . . 0,50 -
10. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen . . . . 0,90 -

V. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte . . . 1,05 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, III. Teil . . . . 2,80 -
5. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
6. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache . . . . . 2,80 -
7. Rossmann, Wörterverzeichnis . . . . 1,00 -
8. Seydlitz, Geographie f. Mädchenschulen, Ausg. E, I. Heft . . . . 0,60 -
9. Keil und Rieke, Deutscher Schulatlas . 1,40 -
10. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen . . . . . . 0,90 -

IV. Klasse.

1. Preuss, Biblische Geschichte . . . 1,05 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausg. D, III. Teil . . . . 2,80 -
5. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
6. Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik A . . . . 0,55 -
7. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache . . . . 2,80 -
8. Rossmann, Wörterverzeichnis . . . . 1,00 -

9. Seydlitz, Geographie f. Mädchenschulen, Ausg. E, II. Heft . . . . 0,60 Mk.
10. Keil und Rieke, Deutscher Schulatlas . 1,40 -
11. Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen . . . . 0,90 -

III. Klasse.

1. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch . 1,80 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, IV. Teil . . . . 3,50 -
5. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, V. Teil . . . . 2,00 -
6. Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik . . . . 0,55 -
7. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
8. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache II . . . . . 2,80 -
9. Kaiser, Französische Gedichte . . . 1,45 -
10. Ferd. Schmidt, Lehrbuch d. engl. Sprache 2,80 -
11. Ferd. Schmidt, Wörterbuch . . . . . 1,00 -
12. Gesenius, A. Book of English Poetry . 2,00 -
13. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2. Bd. . . . . 3,00 -
14. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, III. Heft. . . . . 0,80 -
15. Dierke (und Gäbler), Schulatlas, Mittelstufe . . . . 3,80 -
16. Vogel, Anthropologie und Gesundheitslehre . . . . 0,30 -
17. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa . . . . 1,30 -
18. Französische und deutsche Klassiker nach Auswahl.

II. Klasse.

1. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch 1,80 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, IV. Teil . 3,50 -
5. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, V. Teil . 2,00 -
6. Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik . . . . 0,55 -
7. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
8. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache . . . . 2,40 -
9. Kaiser, Französische Gedichte . . . . 1,45 Mk.
10. Ferd. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache . . . . 2,80 -
11. Ferd. Schmidt, Wörterbuch . . . . . 1,00 -
12. Gesenius, A Book of English Poetry . 2,00 -
13. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Bd. . . . . 3,00 -
14. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, IV. Heft . . . . . 1,60 -
15. Dierke (und Gäbler), Schulatlas, Mittelstufe . . . . 3,80 -
16. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa . . . . 1,30 -
17. Fricke, Leitfaden für Physik, II. Teil . 1,75 -
18. Französische, englische und deutsche Klassiker nach Auswahl.

I. Klasse A und B.

1. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch 1,80 Mk.
2. Kahle, Luthers kleiner Katechismus . . 0,30 -
3. Evangelisches Schulgesangbuch . . . 0,30 -
4. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, V. Teil . 2,00 -
5. Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik . . . . 0,55 -
6. Regeln und Wörterverzeichnis . . . . 0,15 -
7. Ulbrich, Schulgrammatik der französischen Sprache . . . . 2,40 -
8. Kaiser, Französische Gedichte . . . . 1,45 -
9. Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre, Ausg. für Mädchenschulen (bis Ostern 1903) . 3,50 -
10. Gesenius, A Book of English Poetry . 2,00 -
11. Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Bd. . . . . 3,00 -
12. Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, IV. Heft . . . . 1,60 -
13. Dierke (und Gäbler), Schulatlas, Mittelstufe . . . . 3,50 -
14. Fricke, Leitfaden für Physik, II. Teil . 1,76 -
15. Schulze, Chemie der Küche und des Hauses . . . . 0,70 -
16. Sering, Gesänge für die Chorklassen, Bd. IIa . . . . 1,30 -
17. Französische, englische und deutsche Klassiker nach Auswahl.

XI. Emil Willms-Stiftung.

Die zu Ostern 1900 begründete Stiftung betrug am 1. Januar 1905 mit den zugeschlagenen Zinsen 1416,99 Mk., wie es das Sparkassenbuch Nr. 28378 ausweist. Im Laufe des Jahres sind 42,48 Mk. Zinsen zugeschrieben, so dass der augenblickliche Bestand der Stiftung die Summe von 1459,47 Mk. beträgt. Nach den Ostern 1904 festgelegten Satzungen beginnt die Wirksamkeit der Stiftung erst, wenn das Kapital mindestens 2000 Mk. beträgt; es ist daher sehr zu wünschen, dass dasselbe nicht allein durch auflaufende Zinsen, sondern auch durch freiwillige Beiträge von Gönnern der Anstalt vermehrt werde. Satzungsgemäss wird die Stiftung von einem Kuratorium, welches aus dem Direktor, einem Lehrer und einer Lehrerin besteht, verwaltet.

Mitteilungen:

1. **Das neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 19. April, 9 Uhr morgens.** Die Aufnahme unvorbereiteter Zöglinge findet am **Montag, den 2. April, vormittags 12—1 Uhr,** statt. Die Aufnahme-Prüfung der Schülerinnen, welche von andern Anstalten kommen, erfolgt am **Mittwoch, den 18. April, 9 Uhr morgens.**

   Alle Schülerinnen haben Geburts- und Impfschein resp. Wiederimpfschein und, wenn sie von einer andern Anstalt kommen, das Abgangszeugnis und die zuletzt benutzten Hefte mitzubringen.

   Anmeldungen aus der Stadt für die noch nicht geteilten Klassen IA und IV—IX bitte ich vorher schriftlich zu vollziehen, damit in erster Linie Kinder hiesiger Bürger berücksichtigt werden können.
2. **Sprechstunden des Direktors:** Montag, Mittwoch und Freitag von 12—1 Uhr im Amtszimmer (2 Treppen links).
3. **Der ausgeführte Lehrplan der Königin Luisen-Schule** ist im Druck erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden.

B. Bericht über das Lehrerinnen-Seminar 1905/06.

I. Zur Geschichte des Seminars.

Das neue Seminarjahr begann am Donnerstag, den 27. April 1905. Die Aufnahmeprüfung erfolgte am Sonnabend, den 29. April. Es wurden 19 Damen aufgenommen, von denen 13 zur Vorbereitung auf die Prüfung für höhere Mädchenschulen und 6 für Volksschulen zugelassen wurden. Im Laufe des ersten Semesters kamen noch 4 hinzu.

Das Seminar zählte im Laufe des Jahres:

	Kl. I	Kl. II	Kl. III
1. Mai 1905	18	30	19 = 67.
1. November 1905	18	28	23 = 69.
1. März 1906	18	28	23 = 69.

Die Entlassungsprüfung fand in den Tagen vom 23. Februar bis 2. März 1906 statt. Es unterzogen sich derselben 18 Damen. Nach dem schriftlichen Examen trat eine derselben zurück; von den übrigen 17 erhielten alle die gewünschte Befähigung zugesprochen (15 für höhere Mädchenschulen, 2 für Volksschulen.)

Sie hiessen: Böhme, Flach, Freytag, Graeter, Grinda, Hütt, Keyser, Lardon, Link, Lukas, Makolles, Maul, Patzker, Ploch, Schmidt, Zimmeck.

II. Die Beschlüsse der städtischen Behörden,

die weitere Ausgestaltung des Seminars betreffend, konnten auch 1905/06 nicht voll durchgeführt werden. Zu der Stelle einer Oberlehrerin liefen trotz mehrmaliger Ausschreibung Meldungen überhaupt nicht ein. Auf den Antrag des Direktors wurde darauf die Stelle auch für Oberlehrer ausgeschrieben. Zum Schluss des Jahres meldete sich der Königliche Gymnasial-Oberlehrer Mentzel von hier. Derselbe ist bereits bestätigt und tritt zum 1. April sein Amt an. Damit wäre das Kollegium vollzählig. Nun liegen aber für die neue Aufnahme-Prüfung bereits 44 Meldungen vor. Über 30 Damen in einer Klasse zu unterrichten, ist nach jeder Richtung hin nicht angängig. Da man doch auch kaum zu dem Mittel greifen kann, alle Meldungen über 30 zurückzuweisen, wird nichts anderes übrig bleiben, als die Klasse III zu teilen. Damit erwachsen der Anstalt neue Sorgen. Auf ein Sinken der Zahl ist nicht zu rechnen, da die IA nach Ostern wieder 40—45 Zöglinge haben wird. Die Leitung der dreiklassigen Übungsschule übernahm von Ostern 1905 Herr Rektor Neuber von der hiesigen Knaben-Mittelschule. Von Michaelis 1906 kommen noch 3 Klassen Übungsschule hinzu. Mit diesen 6 Klassen, den 3 Seminarklassen und den 3 Klassen der Vorschule, wird das Gebäude der Altstädtischen Volksschule sofort vollständig besetzt. Dadurch wird der Luisenschule nur insofern geholfen, als 3 Klassen derselben, die bis dato überhaupt nicht über ein eigenes Zimmer verfügten, nun einen Klassenraum haben. Auf die mannigfachen Mängel einzugehen, ist hier nicht der Ort, es ist auch nicht notwendig, da sie allgemein bekannt sind. Die Anstalt hegt das feste Vertrauen, dass die Stadt, sobald die Mittel es irgend gestatten, für durchgreifende Abhilfe sorgen wird.

III. Folgende Verfügungen, das Seminar betreffend, sind im Laufe des Jahres erlassen:

18. 4. 05. Königliches Provinzial-Schulkollegium: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bewilligt der Seminaristin Frl. Meta Link eine einmalige Beihilfe von 150 Mk.

10. 7. 05. K. P.-Sch.-K: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bewilligt den nachstehend genannten Zöglingen der Tilsiter Lehrerinnen-Bildungsanstalt eine einmalige Beihilfe von je 75 Mk.: Maul, Lukas, Liebrucks, Lardon, Hütt, Freytag, Böhme.

7. 3. 06. K. P.-Sch.-K.: Im Auftrage Sr. Exzellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird der Direktor des Lehrerinnen-Seminars ermächtigt, mindestens einmal im Monat den Unterricht der Seminarklassen an einem vollen Schultage auszusetzen.

27. 9. 05. Magistrat der Stadt: Die Zahlung des Schulgeldes soll fortan auch im Seminar mit dem 1. desjenigen Monats beginnen, in welchem die Seminaristinnen sich anmelden.

IV. Der Seminar-Bibliothek

wurden hinzugefügt: Kietz, Zum Sonntag, Teil I. Tischendorf, Präparation für den geographischen Unterricht, II. Teil, 1. u. 2. Abt. Schocke, Erläuterungen, 1 Bd. Engel, Griechische Frühlingstage. Spielhagen, Sturmflut. Suttner, Die Waffen nieder! Krüger, Gottfried Kämpfer. Viebig, Das schlafende Heer; Das tägliche Brot. Wolff, Der wilde Jäger. Seestern „1906“. Loti, Islandfischer. Otto Ernst, Asmus Sempers Jugendland. Lauff, Regina coeli; Pittje Pittjewitt; Der Mönch von St. Sebald; Die Hexe. Stratz, die Hand der Fatme. Hirsch, Ännchen von Tharau. Frenssen, Hilligenlei. Schulze-Schmidt, Eiserne Zeit. v. Scheffel, Eckehard. Hilty, Glück. Freytag, Verlorene Handschrift. Keller, Waldwinter. Ludwig, Die Heiteretei. Meysenburg, Individualitäten.

V. Bücher, die im Seminar gebraucht werden:

S. I. Pädagogik: Rassfeld und Wendt, Grundriss der Pädagogik. Schorn von Werder, Geschichte der Pädagogik. Geschichte: Andrä, Grundriss II für Lehrerbildungsanstalten. Erdkunde: E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe B, Kl. Schulgeographie, desgleichen für höhere Mädchenschulen, Ausgabe E, 4 Hefte. Religion: C. Otto Schäfer, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht. W. Kahle, Martin Luthers kleiner Katechismus. Deutsch: 1. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur, 2. Kluge, Auswahl deutscher Dichtungen, 3. Weise, Musterstücke deutscher Prosa, 4. Einzelausgaben (Schulausg.) deutscher Klassiker, 5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, amtliche Ausgabe, 6. deutsche Sprachlehre von Damm und Niendorf, 7. Kutzner-Lyon, Anleitung zur Vermeidung der Fehler in deutschen Aufsätzen. Rechnen: C. Hecht, Rechenbuch für Lehrerinnenseminare, Teil I und II. Naturkunde: Fricke, Grundzüge der Physik. Fricke, Grundzüge der Chemie. Schmeil, Botanik. Schmeil, Zoologie. Französisch: Ulbrich, Schulgrammatik. Benecke, Anthologie. Ulbrich, Übungsbuch. Englisch: Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. Herrig, British Classical Authors. Wershoven, England. Meiklejohn, An outline of the history of English, Literature.

S. II. Pädagogik cf. S. I. Geschichte cf. S. I. cf. S. I. Religion cf. S. I. Rechnen und Naturkunde cf. S. I. Deutsch cf. S. I. Französisch: Ulbrich, französische Schulgrammatik. Ulbrich, französisches Übungsbuch. Benecke, Anthologie. Wershoven, Frankreich. Lange, Précis de l'histoire de la littérature française. Englisch cf. S. I.

S. III. Pädagogik cf. S. I. Geschichte: Andrä, Grundriss I für Lehrerbildungsanstalten cf. S. I. Religion cf. S. I. Deutsch cf. S. I. Rechnen und Naturkunde cf. S. I. Französisch: Ulbrich, französische Schulgrammatik. Ulbrich, französisches Übungsbuch. Benecke, Anthologie. Wershoven, Frankreich. Lange, Précis de l'histoire de la littérature française. Englisch cf. S. I.

Geschenkt erhielt der Direktor zur Verwendung für ärmere Damen des Seminars von einem hiesigen Herrn, der wohl in seinem Berufe die verschämte — wahre — Armut kennen gelernt hat, 25,00 Mk. Dem hochherzigen Geber sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

VI. Ein Bericht über die durchgenommenen Pensen

erfolgt dieses Mal aus praktischen Rücksichten nicht. Es laufen nämlich Bitten um Lehrpläne des Seminars alljährlich in grosser Anzahl ein. Damit diesen Anforderungen genügt werden kann, wird alle drei Jahre der Lehrplan des Seminars in kurzer Übersicht im Programm veröffentlicht. (Vergl. D.) Von Interesse auch für weitere Kreise dürften die Aufsatzthemata sein. Es wird abwechselnd ein deutscher und ein pädagogischer Aufsatz angefertigt. Dieselben werden von den betreffenden Fachlehrern gegeben und korrigiert.

Pädagogische Aufsätze:

III. Klasse: 1. Eile mit Weile. (Nach der Chrie.) — 2. Die Bedeutung des Gesichtssinnes. — 3. Was kann der Erzieher von Christus lernen? (Klassenarbeit.) — 4. Welche Gefahren bergen Reichtum oder Dürftigkeit der Eltern für die Erziehung der Kinder in sich? — 5. Die Klosterschulen. (Klassenarbeit.)

II. Klasse: 1. Der Mensch ist Frucht aus seiner eigenen Saat. — 2. Éteignez tous les petits feux, vous éviterez l'incendie (Chrie). — 3. A mos Comenius. (Klassenarbeit.) — 4. Inwieweit soll das Haus die Arbeit der Schule unterstützen? — 5. August Hermann Franke, sein Leben und sein Wirken. (Klassenarbeit.)

I. Klasse: 1. Der Instinkt. — 2. „Emile". II. Buch. Inhalt und Kritik. — 3. Der deutsche Aufsatz. (Methodische Abhandlung.) Klassenaufsatz. — 4. Pestalozzi, der Prediger des Volkes in „Lienhard und Gertrud". — 5. Examen.

Aufsatzthemata:

III. Klasse. 1. Ein Spaziergang im Mai. — 2. Egmont und Oranien in Goethes „Egmont". — 3. Der deutsche (schulmässige) Aufsatz eins der wichtigsten Bildungsmittel. — 4. Das Wesen der Chrie, erläutert an dem Sprichworte: „Aller Anfang ist schwer". — 5. Wie machen wir die Lektüre, und zwar besonders die Lektüre poetischer Werke, zu einem der wichtigsten unserer Fortbildungsmittel?

II. Klasse. 1. Wie gelangen wir zur Selbsterkenntnis? — 2. Welche religiösen Anschauungen vertreten die einzelnen Personen in Lessings „Nathan"? — 3. Die deutsche Odendichtung erläutert an einer Ode Klopstocks. — 4. Hoffnung und Erinnerung sind 2 Rosen, von einem Stamme mit der Wirklichkeit, doch ohne Dornen. — 5. Warum sind Erklärungen auch an Deutschen Dichtungen notwendig?

I. Klasse. Man lernt nur kennen, was man liebt. — 2. Goethes „Iphigenie" und „Tasso", eine Vergleichung. — 3. Seiten- und Gegenstücke in deutscher Dichtung. — 4. „Überm verfall'nen Haus träumt die Geschichte, webet das Immergrün zarte Gedichte". — 5. Prüfungsarbeit des Lehrerinnenexamens.

C. Bedingungen für die Aufnahme in das städtische Lehrerinnen-Seminar.

Bei der Meldung zur Aufnahme in das Lehrerinnen-Seminar sind vorzulegen: 1. Ein Zeugnis über die sittliche Unbescholtenheit. (Für Schülerinnen genügt das letzte Zeugnis.) 2. Ein Zeugnis über den bisher empfangenen Unterricht. 3. Ein Tauf- und Konfirmationsschein. 4. Ein Wieder-Impfschein. 5. Ein mit guter Handschrift geschriebener, selbstständig abgefasster Lebenslauf.

In der Aufnahmeprüfung werden folgende Anforderungen an das Wissen der Aufzunehmenden gestellt:

1. In der Religion.

1. Kenntnis der wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments und ihres Schauplatzes, 2. des 1., 2. und 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärungen, 3. eine Übersicht über das christliche Kirchenjahr, 4. von ungefähr 20 geistlichen Liedern und deren Verfassern, 5. der bekanntesten Tatsachen und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte. Die Bewerberin muss ausserdem ein Evangelium und die Apostelgeschichte, einige Psalmen und die Hauptstellen eines prophetischen Buches gelesen haben.

2. Im Deutschen.

Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre. Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Balladen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit dem Lebensgange und der Bedeutung einiger der grössten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte.

Kenntnis der deutschen und besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte seit 1640. Bekanntschaft mit den wichtigsten Ereignissen der alten Geschichte und mit denen der grossen modernen Kulturvölker, soweit diese für die vaterländische Geschichte von Bedeutung sind.

4. In der Erdkunde.

Kenntnis der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche und ihrer politischen Einteilung im grossen, sowie der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen.

Richtige Aussprache und geläufige Übersetzung eines Stückes aus einem leichten Schriftsteller. — Sicherheit in der Rechtschreibung der gebräuchlichen Wörter (Diktat). — Fähigkeit die fremde Sprache in den einfachen Formen des täglichen Verkehrs mit einiger Gewandtheit zu gebrauchen. — Kenntnis des grammatischen Stoffs eines Lehrbuchs, das in einer höheren Mädchenschule eingeführt ist.

6. Im Rechnen.

Fertigkeit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche), im Resolvieren und Reduzieren sowie in der Lösung von leichten Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und der Flächen- und Körperrechnung, mündlich und schriftlich.

7. In der Naturgeschichte.

Kenntnis der Hauptrepräsentanten aus den drei Naturreichen, namentlich derjenigen, die für das Kultur- und Menschenleben von Bedeutung sind.

8. In der Naturlehre.

Kenntnis besonders derjenigen physikalischen und chemischen Erscheinungen, die für die Gesundheit des Menschen, das häusliche und Verkehrsleben in erster Linie von Wichtigkeit sind.

D. Lehrplan des Lehrerinnen-Seminars in Tilsit.

Stundentafel.

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Sa.
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	2	2	2	6
3. Französisch	2	2	2	6
4. Englisch	2	2	2	6
5. Rechnen und Raumlehre .	2	2	2	6
6. Geschichte	2	2	2	6
7. Erdkunde	1	1	1	3
8. Erziehungs- u. Unterrichtslehre	3	3	3	9
9. Naturwissenschaften . . .	2	2	2	6
zu übertragen	18	18	18	54

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Sa.
Übertrag	18	18	18	54
10. Gesang	1	1	1	3
11. Zeichnen	1	1	1	3
12. Handarbeit	1	1	1	3
13. Turnen	1	1	1	3
im ganzen	22	22	22	66
Dazu Unterricht in der Übungsschule für Klasse I mit je 5 Stunden wöchentlich . .	5	—	—	—
	27	22	22	66

1. Religion.

Lehrbücher: 1. Schäfer, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, II. Teil und III. Teil, Ausgabe B. 2. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch. 3. Kahle, Der kleine Katechismus Luthers. 4. 80 Kirchenlieder für die Schule, Ausgabe B.

III. Klasse. Sommerhalbjahr: Die Geschichte des Reiches Gottes im Alten Bunde: Die biblischen Geschichten von der Erschaffung der Welt bis Moses in unterrichtlicher Behandlung. Aus der Bibelkunde des Alten Testaments: Die Geschichtsbücher und Lehrbücher. Lektüre aus den Psalmen 1, 2, 6, 8, 19, 23, 32, 51, 90, 103, 110, 121, 130, 137, 139. Gelernt oder wiederholt werden Psalmen 1, 23, 51 (Vers 1—14), 103, 121, 130. — Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Zeit Konstantin des Grossen. — Katechismus: Die Pflichtenlehre nach Luthers I. Hauptstück, I.—V. Gebot. — Kirchenlied: Geschichte des Kirchenliedes in der älteren Zeit und zur Zeit der Reformation. Wiederholt werden die Lieder: 1. Vom Himmel hoch. 2. Ein' feste Burg. 3. Aus tiefer Not. — **Winterhalbjahr:**

Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Das Leben Jesu nach den Synoptikern und nach dem Evangelium des Johannes, und zwar die Jugendzeit, die vorbereitende Wirksamkeit des Herrn und die Hauptwirksamkeit Jesu in Galiläa. — Bibelkunde des Neuen Testaments: Die Geschichtsbücher und Lektüre aus den Evangelien und der Apostelgeschichte. — Kirchengeschichte: Von Konstantin dem Grossen bis zur Reformation. — Katechismus: Fortsetzung der Pflichtenlehre nach Luthers I. Hauptstück, VI.—X. Gebot. — Kirchenlied bis zur Zeit Paul Gerhardts. Wiederholt werden die Lieder: 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr. 2. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 3. Nun danket alle Gott. 4. Ach bleib' mit deiner Gnade. 5. Gott des Himmels und der Erden.

II. Klasse. Sommerhalbjahr: Das Reich Gottes im Alten Bunde von der Gesetzgebung des Moses bis Salomo. — Bibelkunde des Alten Testaments: Die prophetischen Bücher in historischer Reihenfolge und Lektüre aus Jesaias, Kapitel 1, 2, 6, 7, 9, 11, 12—14, 40, 42, 49, 50, 52, 53, 60. — Kirchengeschichte: Die Zeit der Reformation und der Gegenreformation. Der dreissigjährige Krieg und seine Folgen. — Katechismus: Die Glaubenslehre nach Luthers II. Hauptstück. — Kirchenlied: Die Zeit Paul Gerhardts. Wiederholt werden die Lieder: 1. Wie soll ich dich empfangen. 2. O Haupt, voll Blut und Wunden. 3. Befiehl du deine Wege. 4. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein. 5. Liebster Jesu, wir sind hier. — **Winterhalbjahr:** Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Die Schlusswirksamkeit Jesu in Galiläa und Judäa bis zur Leidenswoche. Eingehende Behandlung der Gleichnisse Jesu im Zusammenhange und der Reden Jesu. — Bibelkunde des Neuen Testaments: Die Lehrbücher. Paulus und Lektüre aus seinen Briefen mit Hervorhebung des Galaterbriefes. — Kirchengeschichte: Das religiöse Leben in der evangelischen Kirche der neueren Zeit vom dreissigjährigen Kriege bis Spener und Francke. — Katechismus: Beendigung der Glaubenslehre nach Luthers II. Hauptstück. — Kirchenlied im 17. und 18. Jahrhundert von Neumark bis Zinzendorf. Wiederholt werden die Lieder: 1. Wer nur den lieben Gott lässt walten. 2. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 3. Jesus meine Zuversicht. 4. Mir nach, spricht Christus.

I. Klasse. Sommerhalbjahr: Die Geschichte des Alten Bundes von der Teilung des Reiches ab. — Bibelkunde: Die übrigen Propheten und Lektüre aus denselben: Jeremias 31, 32. Hesekiel 34, 37. Hosea 11. Joel 2—3. Maleachi 5. Wiederholung. — Kirchengeschichte: Die Zeit des Rationalismus und des wiedererstarkten Christentums. Die Trennungen von der Kirche. — Katechismus: Das Gebet nach Luthers III. Hauptstück. — Kirchenlied zur Zeit der Aufklärung und in der Neuzeit. Wiederholt werden die Lieder: 1. Lobe den Herrn. 2. Jesu, geh' voran. 3. Wie gross ist des Allmächtigen Güte. — **Winterhalbjahr:** Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Die Pfingstgeschichte. Bibelkunde: Leben und Briefe der Apostel Petrus und Johannes. Lektüre aus diesen Briefen: 1. Petri 1—5. 1. Johannis 1—5. Dazu Hebräer 4, 10, 11—13 mit Auswahl. Wiederholung. — Kirchengeschichte: Die evangelische Kirchenverfassung und die Liebestätigkeit in der Gemeinde. Die Glaubensbekenntnisse, insbesondere die Augsburger Konfession. Wiederholung. — Katechismus: Die Lehre von den Gnadenmitteln nach Luthers IV. und V. Hauptstück. — Kirchenlied: Zusammenfassung der Geschichte des Kirchenliedes und Wiederholung aus den gelernten Liedern.

2. Deutsch.

Lehrbücher: 1. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 2. Kluge, Auswahl deutscher Gedichte. 3. Weise, Musterstücke deutscher Prosa. 4. Einzelausgaben deutscher Klassiker. 5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Amtliche

Ausgabe. 6. Deutsche Sprachlehre von Nonnig. 7. Kutzner-Lyon, Praktische Anleitung zur Vermeidung der Fehler in deutschen Aufsätzen.

III. Klasse. 1. Grammatik. Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Satzlehre durch Analysen von Sentenzen, Sprichwörtern und zusammenhängenden Lesestücken. 2. Metrik und Poetik. Wiederholung und Erweiterung teils systematisch, teils im Anschluss an die memorierten Dichtungen und an die Lektüre. 3. Vortragsübungen an Dichtungen in gebundener und ungebundener Rede nach Kluge und Weise. 4. Aufsatz und Stillehre im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten und nach Kutzners Anleitung. 5. Literaturgeschichte. Von den ältesten Zeiten in Auswahl bis zum Beginn der Neuzeit und die Dichter der Freiheitskriege. 6. Lektüre: Ausgewählte Dramen und Prosaschriften der Klassiker. 7. Aufsätze in allen drei Klassen monatlich mit den pädag. Aufsätzen abwechselnd, als Seminar- und Hausaufsätze, aus allen Gebieten des deutschen Unterrichts.

II. Klasse. Grammatik wie im ersten Jahre. — Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums vom ersten Jahre. Ebenso Vortragsübungen, Aufsatz- und Stillehre. – Literaturgeschichte: Summarische Wiederholung des Pensums des ersten Jahres, dann Fortführung bis Goethe. Das Volkslied. Lektüre, wie im ersten Jahre. — Methodik des Unterrichts im Deutschen zur Hälfte. Aufsätze wie in Klasse III.

I. Klasse. Grammatik, Metrik und Poetik: Gesamtwiederholung. — Vortragsübungen wie vorher. — Aufsatz- und Stillehre: Gesamtwiederholung und Befestigung. — Literaturgeschichte: Goethe, Schiller, die Romantiker und ihre Gegner, Humor und Humoristen, die schwäbischen Dichter und die neueste Zeit. Lektüre: Fortsetzung der Lektüre der Klassiker, dann die neueste Zeit. — Methodik des Unterrichts im Deutschen, II. Hälfte. — Aufsätze wie in Klasse III und II.

3. Französisch.

Lehrbücher: 1. Ulbrich, Französische Schulgrammatik. 2. Ulbrich, Französisches Übungsbuch. 3. Benecke, Anthologie des poètes français. 4. H. Lange, Leitfaden der französischen Literaturgeschichte. 5. Einzelausgaben der zu lesenden Schriftsteller. Als Wörterbücher empfohlen: Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe oder Thibaut-Wüllenweber.

III. Klasse. 1. Elemente der Phonetik. 2. Lektüre klassischer Werke aus dem 17. Jahrhundert und moderne Prosa: Molière, Les Précieuses ridicules, Les Femmes savantes, Le Bourgeois gentilhomme. Lafontaine. Fénélon. Mme de Sévigné. Daudet. Theuriet. Feuillet. 3. Literaturgeschichte: Geschichte der Entstehung der französischen Sprache. Die französische Literatur im Mittelalter und Entstehung des Klassizismus. Strömungen des 17. Jahrhunderts. 4. Grammatik: Ulbrich, Formenlehre § 79—183, Syntax, § 184—244. Elemente der Phonetik. 5. Schriftliche Arbeiten werden 14tägig angefertigt. Sie bestehen aus Übersetzungen, Umbildungen, Inhaltsangaben und freien Arbeiten aus der Lektüre.

II. Klasse. 1. Lektüre vorwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Corneille, le Cid, Horace. Racine, Athalie, Phèdre. Voltaire, Zaire, Charles XII. Montesquieu, Lettres persanes. J. J. Rousseau, Contrat social, Confessions im Auszuge. A. de Chénier. Daneben, wie im 1. Jahre, Werke des 19. Jahrhunderts: Béranger, Coppée, G. Sand. 2. Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. 3. Grammatik: Ulbrich, Schulgrammatik § 245—330. Artikel, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Adverb. 4. Schriftliche Arbeiten wie im 1. Jahre.

I. Klasse. 1. Lektüre aus dem 19. Jahrhundert: St. Pierre, Paul et Virginie. Chateaubriand. Lamartine. V. Hugo. Thierry. Goncourt. Maupassant. Loti. Lanfrey. Pailleron.

2. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. 3. Grammatik. Ergänzung und Wiederholung des ganzen Pensums. Das Notwendigste aus der Stilistik. Zusammenstellung synonymer Ausdrücke. Wiederholung gelernter Gedichte und Prosa. 4. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse III und II. Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts.

4. Englisch.

Lehrbücher: 1. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. 2. Herrig, British Classical Authors. 3. Döhler, Historical Sketsch of English Literature. 4. Wershoven, England. 5. Einzelausgaben der zu lesenden Schriftsteller. Als Wörterbücher empfohlen: Muret-Sanders, Flügel oder Griebs, Ausgabe Schröer.

III. Klasse. 1. Elemente der Phonetik. 2. Lektüre: Scott, Ivanchoe. Dickens, Grieket on the Hearth. Goldsmith, Vicar of Wakefield. Mrs. Gashell, Granford. Tennyson, Enoch Arden. Seymour, Tales from Chaucer. Einige leichtere Sachen, hauptsächlich aus dem modernen Roman, werden als Hauslektüre mit Klassenreferat behandelt. Gedichte aus Herrig von Tennyson, Hemans, Moore, Longfellow, Wordsworth, Burns. 3. Literatur im Anschluss die Lektüre in Einzelbildern und Überblick über die älteste Zeit bis Chaucer. Die Geschichte Englands nach Wershoven. 4. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Syntax nach Gesenius, Kursus I. Die Syntax des Verbs nach Gesenius, Kursus II, Kap. VII. Die unregelmässigen Verben. 5. Schriftliche Arbeiten werden 14tägig bis 3wöchentlich angefertigt und bestehen aus freien Arbeiten, die sich an die Lektüre oder an den Literaturstoff anschliessen, aus Diktaten, grammatischen Übungen und Übersetzungen.

II. Klasse. 1. Lektüre: Shakespeare, Merchant of Venice. Scott, Kenilworth. Swift, Gullivers Travels. Moore, Paradise and the Peri. Byron, Prisoner of Chillon. Marryat, Childrin of the New Forest. M. Twain, the Frince and the Pauper. Leichtere Sachen als Hauslektüre. Gedichte: Proben aus Herrig von Spencer, Shakespeare, Milton, Pope, Goldsmith, Dickens, Scott, Byron. 2. Literatur: Chaucer, Spencer, Shakespeare, Milton ausführlich. Das 18. Jahrhundert mit Hervorhebung von Addison, Swift, Pope, Goldsmith, Burns. England and the English nach Wershoven. 3. Grammatik: Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Zahlworts, Fürworts. Die Präpositionen. 4. Schriftliche Arbeiten wie im 1. Jahre.

I. Klasse. 1. Lektüre: Dickens Christmas Carol oder David Copperfield's Schooldays. Shakespeare, Julius Caesar oder Hamlet oder Macbeth. Scott, Quentin Durward. Macaulay, Essays. Goldsmith the Deserted Village. Elliot, the Mill on the Floss. Scott, Tales of the Grandfather. Irving, Sketchbook. Tennyson, Idyls. Longfellow, Evangeline. Leichtere Sachen als Hauslektüre. Gedichte: Vervollständigung und Wiederholung des Memorierstoffes. 2. Literatur: Das 19. Jahrhundert mit Hervorhebung von Scott, Wordsworth, Byron, Dickens, Tennyson. Wiederholung des gesamten Literatur-Pensums. Hinweis auf die wichtigste Schul-Lektüre. 3. Grammatik: Vervollständigung und Wiederholung der Grammatik. Unvollständige Verben. 4. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse III und II. Methodik des Unterrichts im Englischen. — In allen Klassen wird die Lektüre nach Herrig vervollständigt. Die wichtigsten Synonyme und Homonyme werden im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten besprochen. Methodik des engl. Unterrichts.

4. Erziehungs- und Unterrichtslehre.

Lehrbücher: 1. Rassfeld und Wendt, Grundriss der Pädagogik. 2. Willms, Ausgeführter Lehrplan für höhere Mädchenschulen, III. Auflage. 3. Sonderausgaben pädagogischer Klassiker nach Auswahl. 4. Schorn-Reinicke-Plath, herausgegeben von v. Werder. Geschichte der Pädagogik.

III. Klasse. Sommerhalbjahr: 1. Grundlehren der pädagogischen Psychologie: Das Vorstellungsleben der Seele: Entstehung der Vorstellung. Reproduktion und Verknüpfung der Vorstellungen. Die Apperzeption. Das Denken. Entstehung der Begriffe, Urteile und Schlüsse. Stete Anwendung auf Erziehung und Unterricht. 2. Die Regierung der Kinder: Beschäftigung. Befehl, Drohung, Strafe. Aufsicht. Ehrfurcht und Liebe. Freudigkeit bei der Arbeit. — **Winterhalbjahr:** 1. Fortsetzung der pädagogischen Psychologie: Die fühlende und wollende Seele. Die Affekte und Temperamente. Die Freiheit des Willens und die Grundlegung des Charakters. Interesse und Selbsttätigkeit. 2. Erziehung und Unterricht bis zur Reformation: Bedeutung des Christentums für die Erziehung. Christus als Vorbild des Erziehers. Die Erziehung im Mittelalter. Der Humanismus. Luther und die Reformation. Froebel und der Kindergarten. Lektüre: Luthers Sendschreiben und Vorrede zum kleinen Katechismus.

II. Klasse. Sommerhalbjahr: 1. Allgemeine Unterrichtslehre mit Begründung aus der Psychologie: Ziel und Zweck des Unterrichts. Bildung des vielseitigen Interesses. Auswahl und Anordnung des Stoffes. Anschaulichkeit und Zusammenhang des Lehrstoffes. Die Formen des Unterrichts und das Lehrverfahren. Befestigung des Lehrstoffs. Lehrplan und Stundenplan. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Neuerer des 17. Jahrhunderts. Baco und Montaigne, ihr Streben nach Anschaulichkeit und Erleichterung des Unterrichts. Ratke und Comenius als Bahnbrecher einer neuen Zeit. Lektüre: Comenius, Grosse Unterrichtslehre mit Auswahl. — **Winterhalbjahr:** 1. Allgemeine Erziehungslehre: Begriff und Ziel der Erziehung. Die unmittelbare und mittelbare Willensbildung. Gewöhnung und Zucht. Persönlichkeit des Erziehers. Schule und Haus. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Bedeutung Ernst des Frommen und Einfluss des Pietismus auf die Schule. Die preussischen Schulordnungen. Fénélon und seine éducation des filles. Locke und Rousseau. Lektüre aus dem Schulmethodus Ernst des Frommen. Franckes Instruktionen. Abschnitte aus Rousseau, Emile.

I. Klasse. Sommerhalbjahr: 1. Spezielle Unterrichtslehre nach Ziel, Stoff, Lehrverfahren und Lehrbüchern: Religion, Deutsch, Geschichte und fremde Sprachen. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Philanthropen mit Hervorhebung Salzmanns. Rochows Verdienste um die preussische Schule. Pestalozzi und seine epochemachende Bedeutung für das Unterrichtswesen des 19. Jahrhunderts. Lektüre: Salzmann, Ameisenbüchlein. Abschnitte aus Lienhard und Gertrud von Pestalozzi. Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, von Pestalozzi, mit Auswahl (Brief 6—8, 13—14). — **Winterhalbjahr:** 1. Spezielle Unterrichtslehre in Naturwissenschaften, Erdkunde, Rechnen und Raumlehre sowie in den technischen Fertigkeiten. Das Wichtigste aus der Schulkunde. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Pestalozzianer. Herbart und sein Einfluss auf die Gegenwart. Fichte, Schleiermacher, Herder in ihrer Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Froebel und der Kindergarten. Die Frauen auf pädagogischem Gebiet. Die Jugendliteratur. Gesamtwiederholung. Die praktischen Übungen des Seminars bestehen 1. in den Probelektionen des Seminars, 2. in dem Klassenunterricht in der Übungsschule. Beide werden von dem Rektor der Seminar-Üebungsschule geleitet und stehen unter der Aufsicht des Direktors. Vorbereitet wird der praktische Unterricht durch das Hospitieren der III. Klasse in allen Lehrfächern der Unter- und Mittelstufe der höhern Mädchenschule, um den Lehrplan und das Lehrverfahren kennen zu lernen. In der II. Klasse werden wöchentliche Probelektionen im Seminar abgehalten, bei welchen je 4 bis 5 Mitglieder unter Aufsicht des Übungslehrers in den Elementarfächern Unterricht erteilen. Die

Lehrproben werden ausgearbeitet, geprüft und nach der Lektion besprochen, wobei je zwei Seminaristinnen Bericht erstatten und der Übungslehrer Kritik übt. Im dritten Jahre wird in der dreiklassigen Übungsschule von den Mitgliedern der I. Klasse Klassenunterricht erteilt. Diese Übungsschule entspricht der Unter- und Mittelstufe der höhern Mädchenschule und hat 18—22, 28 Stunden wöchentlich. Der Unterricht wird mit 5 Stunden wöchentlich von jeder Seminaristin der I. Klasse erteilt und von dem Übungslehrer beaufsichtigt, der auch die vorher eingereichte Disposition prüft. Die Mitglieder des dritten Jahres unterrichten also je ein Vierteljahr in Religion, Deutsch und Rechnen auf der Unter- und Mittelstufe, im vierten Vierteljahr auf der höhern Mädchenschule besonders in den fremden Sprachen. — **Pädagogische Aufsätze** werden in allen drei Klassen monatlich abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen angefertigt, und zwar teils Seminar-, teils Hausaufsätze, aus allen Gebieten des Erziehungs- und Unterrichtswesens.

5. Geschichte.

Lehrbücher: 1. Andrä, Grundriss I u. II für Lehrerbildungsanstalten.

III. Klasse. Sommerhalbjahr: Die Geschichte der Griechen: Land und Volk. Älteste Zeit und Entwickelung des hellenischen Staatswesens. Die Blütezeit: Die Perserkriege, Zeitalter des Perikles und der Peloponnesische Krieg. Literatur und Kunst. Die Zeit des Niedergangs: Alexander der Grosse und die Zeit der Giadochen. Die bildenden Künste in dieser Periode. — **Winterhalbjahr:** 1. Die Geschichte der Römer: Der Ständekampf und die Eroberung Italiens. Begründung der römischen Weltmacht zur Zeit der punischen Kriege. Die Bürgerkriege. Die römische Kaiserzeit mit Hervorhebung des Zeitalters des Augustus in Kunst und Wissenschaft. 2. Deutsche Geschichte bis zur Begründung des deutschen Nationalstaates (911): Die älteste Zeit. Die Ergebnisse der Völkerwanderung. Karl der Grosse und die Karolinger. Kulturzustände.

II. Klasse. Sommerhalbjahr: 1. Das deutsche Königtum bis zum Untergange der Hohenstaufen: Die sächsischen und fränkischen Kaiser. Die Kreuzzüge und das Rittertum. Die Zeit der Hohenstaufen. Kaisertum und Papsttum. Die Zustände zur Zeit der Staufer. Die mittelalterliche Kultur und Kunst. 2. Deutschland zur Zeit der Kaiser aus verschiedenen Häusern: Kampf um die Hausmacht. Das Städtewesen und die Hansa. Niedergang des Königtums. Die habsburgische Weltmacht. Die Zeit der Entdeckungen und Erfindungen. Humanismus und Renaissance. — **Winterhalbjahr:** Die Geschichte der Reformation in Deutschland und in den Nachbarländern. Die Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und seine Folgen. Politische und geistige Zustände im 17. Jahrhundert. Brandenburgisch - preussische Geschichte bis 1640.

I. Klasse. Sommerhalbjahr: Der brandenburgisch-preussische Staat von seiner Begründung durch den Grossen Kurfürsten bis zur Zeit der französischen Revolution: Der Grosse Kurfürst und seine Zeit. Die Ausbildung der englischen Grossmacht und das Zeitalter Ludwigs XIV., Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms I. Das Zeitalter Friedrichs des Grossen: Seine Kriege, seine Staatsverwaltung und Kulturarbeit. Die französische Revolution und die Weltherrschaft Napoleons. — **Winterhalbjahr:** Von den Befreiungskriegen bis zur Gegenwart: Die Befreiungskriege und der Wiener Kongress. Der deutsche Bund und die Bestrebungen Friedrich Wilhelms IV. Das Zeitalter Wilhelms des Grossen und die Gründung des neuen Deutschen Reichs. Die Reichsverfassung. Die innere Entwickelung Preussens und des Deutschen Reichs von 1871—1888. Gesamtwiederholung. Befestigung der wichtigsten Geschichtszahlen nach einem bestimmten Kanon. Methodik des Geschichtsunterrichts.

6. Erdkunde.

Lehrbücher: 1. Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Grosse Ausgabe C. 2. Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Ausgabe E, Heft 4. 3. Atlas von Dierke und Gäbler für Oberklassen höherer Schulen oder Atlas von Lichtenstein und Lange. 4. Elvenspök und Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreussen.

III. Klasse. Überblick über Europa. Deutschland und das Deutsche Reich. Deutsche Bürgerkunde. Allgemeine Erdkunde, und zwar mathematische und physikalische Erdkunde. Die deutschen Kolonieen.

II. Klasse. Die ausserdeutschen Länder und Staaten Europas. Handels- und Verkehrslehre.

I. Klasse. Die fremden Erdteile. Wiederholung aus allen Gebieten der Erdkunde. Methodik des erdkundlichen Unterrichts. In allen drei Jahren Übungen im Entwerfen von Kartenskizzen in der Klasse, teils in Heften, teils an der Wandtafel.

7. Naturwissenschaften.

Lehrbücher: Fricke, Leitfaden für den Unterricht in der Physik, II. Kursus.

III. Klasse. Naturbeschreibung. Botanik: Eingehende Beschreibung von Vertretern der wichtigsten Familien der Blütenpflanzen unter Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Gestaltlehre. — Zoologie: Eingehende Beschreibung von Vertretern der wichtigsten Ordnungen der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. — Physik: Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Lehre von der Wärme.

II. Klasse. Naturbeschreibung. Botanik: Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen und Vertreter der wichtigsten Klassen der Sporenpflanzen. Lehre vom Bau und Leben der Pflanze. — Zoologie: Die wirbellosen Tiere, insbesondere die Insekten. — Physik: Lehre vom Schall, Licht, Magnetismus und der Elektrizität.

I. Klasse. Naturbeschreibung: Wiederholung des in Klasse III und II durchgearbeiteten Stoffes mit Zugrundelegung je eines Systems für Pflanzen- und Tierreich. Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Kenntnis der zweckmässigsten Hilfsmittel für den Unterricht. Methodik der Naturbeschreibung. — Physik und Chemie: Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Physik. Die Elemente der Chemie mit besonderer Bezugnahme auf Gewerbe und Haushalt, namentlich Chemie der Nahrungsmittel. Das Wichtigste über Bau und Bildung der Erdrinde. Methodik des physikalischen Unterrichts.

8. Rechnen und Raumlehre.

Lehrbücher: Hecht, Rechenbuch für Lehrerinnen-Seminare, Teil I und II.

III. Klasse. Rechnen: Wiederholung und Befestigung der Grundrechnungsarten mit unbenannten, mit einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen, gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Vielsatz. Lösung leichter algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. — Raumlehre: Lehre von den Linien und Winkeln; Parallelogramme, Dreieck, Trapez, Trapezoid; Vieleck, Kreis und Ellipse.

II. Klasse. Rechnen: Die bürgerlichen Rechnungsarten. Prozent-, Zins-, Rabatt-, Diskont-, Verteilungs- und Mischungsrechnung. Aufgaben aus dem Spar- und Versicherungswesen. Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Algebraische Aufgaben wie in Klasse III. — Raumlehre: Flächenberechnungen. Quadratwurzel.

I. Klasse. Rechnen: Termin- und Kursrechnung. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten in schwierigen Aufgaben. Algebraische Aufgaben wie in Klasse III und II. — Raumlehre: Körperberechnungen. Kubikwurzel. Methodik des Unterrichts im Rechnen und in der Raumlehre.

9. Zeichnen.

III. Klasse. Zeichnen an den aufstellbaren Papptafeln und an den Wandtafeln nach einfachen Gebrauchsgegenständen, die sich in zwei Dimensionen charakterisieren lassen, aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach flachen Naturformen (Blättern, Schmetterlingen, Vogelfedern) aus dem Gedächtnis und nach dem betreffenden Gegenstande mit Anwendung der Farbe.

II. Klasse. Zeichnen nach Kunstformen (Fliesen, Stoffmustern etc.). Zeichnen nach plastischen Natur- und Kunstgegenständen in Umrisslinie mit Schattenangabe und Anwendung der Farbe. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Malen mit Wasserfarbe nach Geräten, Gefässen, natürlichen Blumen, Zweigen und Früchten.

I. Klasse. Freihandzeichnen. Fortsetzung der Übungen aus Klasse III und II. Methodik des Zeichenunterrichts im Anschluss an den amtlichen Lehrplan.

10. Singen.

Lehrbücher: Sering, Gesänge für die Chorklassen höherer Mädchenschulen und Lehrerinnen-Seminare. Band IIb. Ziel: Sicherheit im Singen eines vorgelegten Kirchen-, Schul- und Volksliedes. Bekanntschaft mit der Gesanglehre. Das Wichtigste aus der Methodik des Gesangunterrichts. — Chorgesang: Die drei Klassen des Seminars bilden gemeinsam eine Gesangklasse. Etwa 40 der gebräuchlichsten Choräle, von denen einige auch mehrstimmig gesungen werden, sowie etwa 25 zweistimmige und eben soviel dreistimmige Lieder, darunter auch Hymnen, Psalmen und Motetten, werden auf drei Jahre verteilt; die Choräle und Volkslieder werden so geübt, dass sie auswendig und ohne Begleitung gesungen werden können.

11. Turnen.

III. Klasse. A. Freiübungen: Grundstellung; Vor-, Rück-, Seitschrittstellung; Fersenheben und -senken; Fussklappen; Fussbeugen und -strecken; Schrägschrittstellung vorwärts und rückwärts, nach aussen und nach innen; Kreuzschrittstellung; Kniebeugen und -strecken; Armheben, -schwingen, -strecken, -drehen, -verschränken; Hände an die Hüften legen; Handklapp; Kopfdrehen, -beugen; Beinheben und -spreizen; Beinkreisen; Rumpfdrehen, -beugen; Viertel-, halbe, Dreiviertel- und ganze Drehung in 2, 4, 6, 8 Zeiten; Viertel- und halbe Drehung auf der Ferse eines Fusses; Vierteldrehung mit Hüpfen; Hüpfen auf einem Bein; Sprung mit geschlossenen Fersen, auch mit Drehung. Einfache Wechsel. — **B. Gangübungen:** Gewöhnlicher Gang, auch verbunden mit Stampfen und Handklapp; Zehengang, Fersengang; Schlaggang; Nachstellgang; Trittwechsel; Kiebitzgang; Gehen seitwärts mit Kreuzen; Taktlauf; gewöhnlicher Lauf; Spreizgang; Storchgang; Kiebitzhüpfen; Schottischhüpfen; Galopphüpfen; Hopsergang. — **C. Ordnungsübungen:** Antreten; Richtung; Fühlung; Fassungen, Oeffnen der Stirn- und Flankenreihe; Abstand rückwärts, seitwärts; Reihungen und Umkreisen in Zweier-, Dreier-, Viererreihen; Umzug; Kreis; Schnecke; Schlange; Gasse; Gegenzug; Ziehen durch die Mitte und abwechselndes Nachaussenschwenken rechts und links der einzelnen, der Paare, der Viererreihen. Marschieren mit Gesang. — **D. Gerätübungen:** 1. Ball: in die Höhe werfen und fangen; niederwerfen und fangen; einander zuwerfen und fangen; fangen mit einer Hand; fangen mit gekreuzten Armen; gewöhnlicher Gang; Kiebitzgang mit Ballwurf. 2. Langes Schwingseil: steigen,

laufen, hüpfen über das ruhig gehaltene Seil, über das im Kreise geschwungene Seil; durchlaufen unter dem geschwungenen Seil; hineinlaufen und hüpfen mit Nachhüpfen im Seil, auch mit Armtätigkeiten, mit Drehen. 3. Schaukelringe: Hangstand; Körperkreisen; Vorwärts- und Rückwärtsschaukeln; Schaukeln mit Abstoss beider Füsse in Grundhaltung; Absprung aus dem Rückwärtsschaukeln; Streckhang; Beugehang, auch mit Beintätigkeiten. 4. Schwebestangen: Auf und Absteigen; gewöhnlicher Gang; Nachstellgang; Kiebitzgang; Übungen im Schwebestand; Gehen seitwärts und rückwärts im Nachstellgang; Galopphupf seitwärts. 5. Wagerechte Leiter: Streckhang, auch mit Beintätigkeiten; Seitwärtsschwingen im Querstreckhang; Hangeln an Ort und vorwärts mit und ohne Schwung; Griffwechsel im Streckhang. 6. Springkasten: Auf und Absteigeübungen; Absprung mit geschlossenen Fersen, auch mit Armtätigkeiten und Vierteldrehung; Aufsprung, auch aus Anlauf; Spreizsprung vom Kasten; Sprung über den Kasten aus Anlauf. 7. Rundlauf: Vorwärts- und Seitwärtsgehen in den geübten Gangarten; Lauf; Beugehang; Engelschweben; abwechselndes Laufen und Kreisfliegen. 8. Schnurspringen: Sprung mit geschlossenen Fersen über die niedrig und höher gelegte Schnur; Sprung mit freiem, mit bestimmtem Anlauf. 9. Schräge Leitern: Hangstand; Streckhang; Hangeln an Ort, aufwärts; Griffwechsel im Streckhang; Steigeübungen. 10. Sturmlauf: Sprung mit geschlossenen Fersen und Spreizsprung aus Stand, aus Lauf. 11. Holzstäbe: Armschwingen, -heben, -strecken; halbe, ganze Kreuzung; Senken des Stabes seitwärts mit gestreckten und mit einem gebeugten Arm; Gehen mit Stabübungen. 12. Reifen: Reifenschwingen; Übersteigen; Überhüpfen; Hüpfen mit Durchschlag vorwärts, rückwärts; gewöhnlicher Gang, Kiebitzgang mit Reifendurchschlag. 13. Barren: Liegestütz; Seit- und Querstütz; Vorwärts- und Rückwärtsschwingen im Streckstütz; Stützeln an Ort, vorwärts.

II. Klasse. A. Freiübungen: Tanzstellung; Hüpfen in die Schrittstellungen; Wechselhüpfen; Spreizgang; Drehung in Grund- und Schrittstellung bei gehobenen Fersen; Rumpfdrehen und -beugen in Schrittstellung; widergleiche Armtätigkeiten; widerseitige Arm- und Beintätigkeiten. — **B. Gangarten:** Doppelschottischhüpfen; Doppelkniewippgang; Wiegegang, auch mit Kreuzen, Fusswippen, Kniewippen, Drehen; Wiegehüpfen; Nachstell- und Kiebitzgang mit Niederhüpfen. — **C. Ordnungsübungen:** Achtelwindung, Dreiachtelwindung; Reihungen und Umkreisen der Paare; Staffelübungen; Kreuz, Stern, Mühle, Rad; Durchschlängeln. — **D. Gerätübungen:** 1. Langes Schwingseil: Springen über das entgegengeschwungene Seil; Hineinlaufen einer Zweiten, Dritten in das geschwungene Seil; Hüpfen in Schrittstellungen; Hüpfen mit Stab, mit Reifen, Ball. 2. Schaukelringe: Im Schaukeln halbe Drehung um die Längenachse des Körpers; Schaukeln im Beugehang. 3. Schwebestangen: Gehen in den verschiedenen Gangarten, auch ohne Fassung. 4. Wagerechte Leitern: Hangel vorwärts und seitwärs mit Ellengriff. 5. Springkasten: Sprung über den Kasten aus Stand; Absprung mit Reifendurchschlag. 6. Rundlauf: Die geübten Gangarten mit Griff nur einer Hand; Kreisfliegen mit Beinschwingen und Abstoss beider Füsse in Grundhaltung. 7. Schnurspringen: Spreizsprung; Springen mit Handgeräten. 8. Schräge Leitern: Hangeln, eine Hand am Holm, eine an der Sprosse; Hangeln von Sprosse zu Sprosse; Beugehang; Steigübungen. 9. Sturmlauf: Absprung seitwärts, auch mit Drehung. 10. Holzstäbe: Senken des Stabes hinter den Kopf; Seitwärtsstrecken eines Armes aus Armbeuge. 11. Reifen: Die geübten Gangarten mit Reifendurchschlag. 12. Barren: Sitz auf dem Holm; Rumpfdrehen im Querstreckstütz; Stützeln. 13. Wippe: Einfaches Wippen; Wippen mit Rückschwung des Körpers beim Fluge; Wippen mit Kopfdrehen, Rumpfdrehen, Beinspreizen, Beinkreuzen beim Fluge.

I. Klasse. A. Freiübungen: Kreuzhüpfen; Armkreuzen; Armschnellen, Armwiegen; Grussschwingen; widerseitige Arm- und Beintätigkeiten. **B. Gangarten:** Schwenkhops; Schrittzwirbel; Kreuzzwirbel. **C. Ordnungsübungen:** Reihungen; Schwenkungen; Durchschlängeln; Schleife; Durchzug. — **D. Gerätübungen:** 1. Langes Schwingseil: Hüpfen mit Handgeräten; Hüpfen mit Umkreisen; Hüpfen mehrerer Dreier- und Viererreihen gleichzeitig. 2. Schaukelringe: Armstrecken im Beugehang; Armwippen im Streckhang; Schaukeln im Streckstütz. 3. Schwebestangen: Zickzackgehen; Gehen mit Handgeräten. 4. Wagerechte Leiter, schräge Leiter: Armstrecken im Beugehang; Armwippen im Streckhang; Hangeln mit den verschiedenen Griffarten; Handzucken vorwärts; Wanderhangeln, Drehhangeln. 5. Springkasten: Spreizsprung aus Anlauf mit Abstoss eines Fusses vom Kasten; Springen mit Handgeräten. 6. Rundlauf: auf Schwingen im Beugehang Platzwechsel der Gegenüberstehenden; Schwingen im Streckstütz. 7. Sturmlauf: Absprung mit Handgeräten. 8. Stäbe: Stabwerfen und -fangen. 9. Reifen: Gehen und Laufen mit Reifendurchschlag. 10. Barren: Knickstütz; Absprung aus dem Vorschwingen; Stützeln; Stützwechsel. 11. Wippe: Wippen mit Handlüften beim Fluge; Wippen im Beugehang, im Streckstütz.

Auf die Methode des Turnunterrichts wird von der 3. Klasse an aufmerksam gemacht. In der ersten Klasse werden praktische Übungen im Unterrichten an der eigenen Turnklasse ausgeführt.

12. Handarbeitsunterricht.

III. Klasse. Methodische Anleitung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts auf den Unter- und Mittelklassen und Anfertigung folgender Sachen, wie sie zum Teil in diesen Klassen vorgeschrieben sind: Häkeltuch, Strickläppchen, Strümpfe, Handschuhe, Gitter- und Strickstopfe, Flicken.

II. Klasse. Fortsetzung der methodischen Anleitung; Zeichnung und Anfertigung folgender Gegenstände: Nähtuch Stopftuch, Kreuzstichtuch; Beinkleid, Frauenhemd, Männerhemd in verkleinertem Massstabe.

I. Klasse. Kleines Sticktuch; kleine Proben in Buntstickerei, Point-de-lace- und Frivolitätenarbeiten; Maschinennähen. Wiederholung der Methodik und Theorie; kurzer Überblick über die geschichtliche Entwickelung des Handarbeitsunterrichts und Hauptvertreterinnen desselben.

Mitteilung.

Die schriftliche Aufnahme-Prüfung beginnt **Montag, den 2. April, 8 Uhr früh,** und endet **Montag, den 3. April, ca. 5 Uhr nachmittags.**

Die mündliche Prüfung findet am **Sonnabend, den 21. April,** statt.

Für Klasse I u. II des Seminars beginnt der Unterricht am **Donnerstag, den 19. April.** Etwaige Anmeldungen für diese beiden Klassen nehme ich jederzeit entgegen. Die Prüfung dieser Damen wird am **18. und 19. April** erfolgen.

Tilsit, den 25. März 1906.

Fr. Buechler, Direktor.